Engadiner Post Posta Ladina

Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engladina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Mountainbike Teilnehmende und das OK freuen sich gleichermassen. Am Samstag wird mit dem Nationalpark-Bikemarathon der erste Sportgrossanlass im Engadin seit dem Corona-Ausbruch durchgeführt. Seite 7

Samignun Bundant 70 scolaras e scolars da Samignun s'han partecipats d'incuort als dis naziunals da l'acziun Clean-Up-Days. Els han ramassà dürant be ün di raduond 100 kils rument lung sendas, auals e vias. Pagina 9





Leitartikel

Was haben der Wolf und verstopfte Strassen gemeinsam?

Die Abstimmung zum Jagdgesetz dürfte eine enge Angelegenheit werden. Entscheiden werden, wie schon bei der Zweitwohnungsinitiative, nicht die direkt Betroffenen in den ländlichen Regionen, sondern die zahlenmässig überlegenen Städter. Das ist demokratisch, aber nicht immer zweckmässig.

JON DUSCHLETTA

Bei Betrachtung der Diskussion um das revidierte eidgenössische Jagdgesetz, die sich leider und fast ausschliesslich im Thema Wolf festgebissen hat, kommen unweigerlich Erinnerungen an die Diskussion um die Zweitwohnungsinitiative auf. Beiden Themen ist gemein, dass in den betroffenen Regionen dringender Handlungsbedarf bestand - und je nach Sichtweise weiterhin besteht -, dass dieser aber bereits früh in den Regionen angegangen wurde, und auch, dass vor Ort versucht wurde, die Probleme mit angepassten Massnahmen so gut wie möglich und so weitreichend wie nötig zu entschärfen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich weder der Ruhe und Abgeschiedenheit suchende Zweitwohnungskäufer noch der wild und frei lebende Wolf an irgendwelche Kantonsgrenzen halten. Gleichermassen verhält es sich beim Verkehr. Städte

und Agglomerationen ziehen wie selbstverständlich Menschen und damit zwangsläufig Verkehr an, auch von ausserhalb und von weit her. Trotzdem käme es wohl keinem Ein- oder Zweitheimischen aus der wolfsgeplagten Bündner Surselva in den Sinn, sich zu Belangen verkehrsgeplagter Innenstädte im fernen Unterland zu äussern, obschon sie dies zum Glück in der freien, demokratischen Schweiz tun dürften. Die Frage ist vielmehr, wer würde in der Stadt ihre Stimme, wer ihre Bedenken hören wollen?

Am Mittwoch veröffentlichte das Forschungsinstitut gfs.bern im Auftrag der SRG SSR die letzen Umfrageergebnisse zu den eidgenössischen Abstimmungen. Beim Jagdgesetz halten sich, eineinhalb Wochen vor dem Abstimmungswochenende, Befürworter und Gegner noch knapp die Waage. Auffallend ist laut dem Forschungsinstitut aber, dass gerade in der Frage der Ausgestaltung des Jagdgesetzes ein Land-Stadt-Graben aufreisst –, dass die ländliche Bevölkerung das Jagdgesetz eher befürwortet während die städtische es eher ablehnt.

Keine Frage, das ist gutschweizerisch und demokratisch völlig in Ordnung. Bei allen Emotionen geht aber vergessen, dass in der Schweiz in Sachen Jagdausgestaltung und Umgang mit Wild- und Nutztieren kaum zwei Kantone die gleichen Voraussetzungen Kantone wissen sehr genau, wo der



Die Schweiz ist neu ein Land der selbsternannten Wolfs- und Jagdexperten. Das Bild entstand im Berner Tierpark Dählhölzli. Foto: Jon Duschletta

Schuh drückt. Gerade deshalb ist es liche Kontrolle. Und die funktioniert in nungen, so unterschiedlich diese auf Ausgabe.

wichtig, dass sie im Rahmen der Eidge- der Schweiz nach wie vor. Die «Engadi- den ersten Blick vielleicht auch sind, nössischen Gesetzgebung pragmati- ner Post/Posta Ladina» hat bei Befür- im Kern der Sache ähneln oder sich somitbringen und die gleichen Probleme sche Wege gehen können. Was es wortern und Gegnern nachgefragt, wie gar decken. Nachzulesen im Fragezu bewältigen haben. Regionen und braucht, ist das nötige Vertrauen in die sie sich zum revidierten Jagdgesetz stel- Antwort-Spiel und in der Gegenüber-Ämter und natürlich auch in die öffent- len. Es fällt auf, wie oft sich die Mei- stellung der Ansichten in dieser

Seiten 4 und 5

Sozialer Kontakt statt Social Distancing

Alter und Gesundheit Ältere Menschen gehören zu der Risikogruppe, die sich schneller mit dem Coronavirus anstecken kann. Deshalb sollten sie soziale Kontakte weitgehend meiden, wurde ihnen empfohlen. Damit diese Altersgruppe ihre Verwandten und Bekannten auch während eines Lockdowns treffen kann, haben diverse Altersheime sogenannte Begegnungsboxen aufgestellt. Die Pro Senectute wartet ab dem 1. Oktober mit einem ähnlichen Angebot auf, aber in einer neuen, komfortableren Version. (msb) Seite 3





Fotografias da plü bod da Peter Ammon

Scuol II fotograf Peter Ammon es gnü cuntschaint eir cun sias fotografias da la vita paurila in muntogna. Üna schelta da quellas fotografias muossa il Museum d'Engiadina Bassa a Scuol. Il fotograf lucernais Peter Ammon es stat ün piunier in seis manster. Per far sias fotografias ha'l lavurà cun cameras tuot specialas. Üna da quellas cameras muossarà in sonda seis figl Emanuel a Scuol i'l Museum d'Engiadina Bassa. Quai farà'l in occasiun da l'avertüra da l'exposiziun speciala dal museum regiunal. In quist'exposiziun vegnan muossadas in differentas localitats dal museum fotografias da Peter Ammon. Cuntschaint es el dvantà eir culla publicaziun dal 2007 cul titel «Schweizer Bergleben um 1950» cun da sias fotografias e'l text da Sandra Ziegler. (fmr/fa) Pagina 9

Vorsichtiger Optimismus zum Saisonstart bei den Engadiner Eishockevclubs



Frust und Freude an der «Heiligen Henni»

Publikation So gerne der in Sta. Maria lebende Schweizer Erfolgsautor Tim Krohn seine im Kopf herumschwirrenden Romanvorlagen auch zu Papier bringen würde, so sehr hindern ihn vorab wirtschaftliche Gründe daran. Ähnlich verhält es sich mit seiner neuen, historisch basierten Romangeschichte der «Heiligen Henni der Hinterhöfe», die er gerne weit ausführlicher geschrieben hätte. Aufwendige Recherchearbeiten und die hierzu fehlende finanzielle Unterstützung haben das aber verunmöglicht. Entstanden ist nun aber trotzdem eine spannende, frivol und frech erzählte Geschichte, angesiedelt in einer politisch unruhigen Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts und in den Hinterhöfen Berlins. Just dort, wo Krohn zurzeit des Mauerfalls als junger Schriftsteller gelebt hat. (jd) **Seite 16**



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2020-0053

Parzelle

505

Zone

Übriges Gemeindegebiet

Wiederherstellung Materialentnahme inkl. Zufahrt für Naturspeichersee Lej Alv

Bauherr

Engadin St. Moritz Mountains AG Via San Gian 30

7500 St. Moritz Projektverfassei

AFRY Schweiz AG Via Cuorta 2

7500 St. Moritz Auflage 17.09.2020

06.10.2020

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 17. September 2020 Im Auftrag der Baubehörde Bauamt Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

2020-0053 **Parcella**

505

Zona Ulteriur territori cumünel

Proget da fabrica

Metter ad ir l'extracziun da materiel incl. access per il lai natürel d'accumulaziun Lei Alv

Patrun da fabrica

Engadin St. Moritz Mountains SA Via San Gian 30 7500 San Murezzan

Autur dal proget AFRY Svizra SA

Via Cuorta 2

Exposiziun 17.09.2020

06.10.2020

Documentaziun da la dumanda da fabrica

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumunel da fabrica

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumunela da Celerina/Schlarigna

Celerina/Schlarigna, ils 17 settember 2020 Per incumbenza da l'autorited da fabrica L'uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

St. Moritz

Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) auf dem Gebiet der **Gemeinde St. Moritz**

Mit Verfügung vom 24. Juni 2020 hat die Kantonspolizei Graubünden gestützt auf Art. 3 Abs. 3 und 4 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG; SR 741.01), Art. 7 Abs. 1 und 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (EGzSVG; BR 870.100) und Art. 4 der Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr (RVzEGzSVG; BR 870.110) folgende Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung (SSV; SR 741.21) auf dem Gebiet der Gemeinde St. Moritz verfügt:

Dem Gegenverkehr den Vortritt lassen (Sig.

- St. Moritz innerorts, Via Somplaz, bei der neu zu erstellenden Bushaltestelle auf Höhe Segantini Museum, Fahrtrichtung Celerina

Vortritt vor dem Gegenverkehr (Sig. 3.10) - St. Moritz innerorts, Via Somplaz, bei der neu zu erstellenden Bushaltestelle auf Höhe Segantini Museum, Fahrtrichtung Champfèr

Gestützt auf Ziff. 2 der Verfügung der Kantonspolizei Graubünden vom 24. Juni 2020 wurde die Verkehrsbeschränkung in der Engadiner Post vom 6. August 2020 publiziert und die Möglichkeit erteilt, während 30 Tagen schriftlich Stellungnahmen und Einwendungen an den Gemeindevorstand eizureichen.

Nachdem keine schriftlichen Stellungnahmen und Einwendungen eingegangen sind, hat der Gemeindevorstand anlässlich seiner Sitzung vom 14. September 2020 die Verkehrsbeschränkung gemäss Signalisationsverordnung beschlossen.

Gegen diesen Beschluss kann innerhalb von 30 Tagen ab heutiger Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden Beschwerde erhoben werden (Art. 49 Abs. 1 lit. a des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege [VRG; BR 370.100]). Im Auftrag des Gemeindevorstandes

Bauamt St. Moritz St. Moritz, 14. September 2020

Glückwunsch zum 95. Geburtstag

Gratulation Heute Donnerstag, 17. September, feiert Gisèle Gurtner aus Cornaux-Chamby bei bewundernswerter geistiger und körperlicher Gesundheit in Sils-Baselgia ihren 95. Geburtstag.

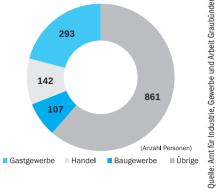
Gisèle Gurtner hat in über 50 Jahren Sils mit ihrem verstorbenen Gatten Marc im Engadin und Bergell alle Gipfel bestiegen. Heute ist sie auch eine begeisterte Gleitschirmfliegerin. Die langjährigen Engadiner Freunde gratulieren Gisèle Gurtner ganz herzlich zum grossen Tag und wünschen noch viele schöne Ferienwochen im Enga-(Einges.)

August 2020: 1,3 % Arbeitslosenquote in Graubünden





1403 Im Vergleich zum Vorjahr: +45 % + 631 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)



Arbeitslosenquote in der Schweiz: 3,3 %

+51559 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)



Verkehrsmessung Dorfkern Zuoz

Der Gemeindevorstand Zuoz hat den Auftrag erteilt, ein Verkehrsgutachten zur Prüfung einer Begegnungszone im Dorfkern (Via Maistra, Plaz) erstellen zu lassen. Bestandteil dieses Verkehrsgutachtens ist gemäss gesetzlichen Vorgaben (Art. 3 Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen) eine Verkehrserhebung. Mittels verschiedener Verkehrserfassungsgeräten werden in der Via Maistra Verkehrserhebungen durchgeführt. Sie geben Aufschluss über das heutige Verkehrsaufkommen, das vorhandene Geschwindigkeitsniveau, die Fussgängerfrequenz sowie allfällige Sicherheitsdefizite. Die Verkehrserhebung soll im Zeitraum von Mitte bis Ende September 2020 erfolgen. Bei den Aufnahmen ist der Datenschutz stets gewährleistet. Die Daten der Verkehrserhebungen werden anschliessend im Rahmen des Verkehrsgutachtens ausgewertet. Gemeindekanzlei Zuoz

14. September 2020

Sozialdiakonie in Samedan

Kirchgemeinde Karin Last, Sozialdiakonin in Ausbildung, betreut bereits heute die Bewohnerinnen und Bewohner im Alters- und Pflegeheims Promulins in Samedan und ist für den Kreis Plaiv der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin als Seelsorgerin zuständig, der die Orte Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain. Zuoz, S-chanf und Cinuos-chel umfasst. In der Nachfolge von Hanspeter Kühni, der Ende August das Engadin verlassen hat, übernimmt Karin Last zusätzlich sozialdiakonische Aufgaben in Samedan. (Einges.)

> www.refurmo.ch, karin.last@refurmo.ch, +41 81 852 46 02

Zuoz

Imsüraziun da trafic i'l minz da la vschinauncha da Zuoz

Il cussagl cumünel da Zuoz ho incumbenzo ün'expertisa per l'examinaziun d'üna zona d'inscunter i'l minz da la vschinauncha (Via Maistra, Plaz). Part da quist'expertisa da trafic es tenor ledscha ün'imsüraziun da trafic. Cun differents mezs tecnics vegnan imsüredas diversas indicaziuns scu frequenzas da trafic, frequenzas da peduns, ils differents livels da sveltezza e pussibels maungels da sgürezza. Las imsüraziuns haun lö illa seguonda mited da settember 2020. Tar las imsüraziuns es la protecziun da datas adüna garantida. Las datas da las imsüraziuns vegnan in seguit valütedas i'l ram dad ün'expertisa da trafic.

Chanzlia cumünela Zuoz 14 settember 2020

Wahlforum

Präsidentenwahl in Sils

Es freut mich sehr, dass sich Barbara Aeschbacher für das Gemeindepräsidium in Sils zur Verfügung stellt.

Im Vorstand der ProFex habe ich erlebt, wie sehr sie dem Fex, Sils und der Region verbunden ist. Und dies seit ihrer Kindheit. Komplexe Fragen hat sie als Juristin schnell und kompetent erfasst und sich auf kommunikative Art in den Entscheidungsprozess eingegeben. Ihr Engagement für offene Kommunikation und Transparenz ist gepaart mit einer sorgfältigen Vorgehensweise, ein Plus für die politische Arbeit. Ihre Haltung zu Tourismus, zum Bauen und in Landschaftsfragen ist vom Gedanken an Nachhaltigkeit geprägt. Ich meine, diese Weitsicht ermöglicht es, auch in schwierigen Zeiten die Entwicklung von Sils für Einheimische und die vielen Zugewandten positiv zu gestalten. Barbara Stiefel Gmür, Fex

Veranstaltungen

Heligonka spielen in der Wohnwerkstatt

S-chanf Morgen Freitag, 18. September, spielt das Duo Heligonka um 20.00 Uhr in der Wohnwerkstatt von Arlett und Joos Pinggera zum Konzert auf. Heligonka aus Emmenbronx steht für handgemachten New-Folk-Pop und stellt nach eigenen Angaben ein unverwechselbares Duo mit Händen und Füssen dar, namentlich Stefan Haas (Stimme, Gitarre, Banjo, Pauke) und Jesco Tscholitsch (Stimme, Handorgel, Glockenspiel, Pauke). Zu hören sind zwei Singstimmen, eine geschüttelte Handorgel, aufgeraute Stromgitarre, ein orientalisches Banjo, kitschiges Glockenspiel und unter all dem eine beidseitig beschlagene, pulsierende Basspauke. Das ergibt ein zirzensisch anmutendes Kleinst-Orchester. (Einges.)

100 Jahre Cla Biert im Gemeindesaal

Samedan Schon zum vierten Mal lädt die Fundaziun Planta das einheimische Publikum für einen romanischen Anlass im Gemeindesaal Samedan ein.

Wer diesen Sommer nicht an der Jubiläumsfeier für Cla Biert in Scuol teilnehmen konnte, kann nun am kommenden Samstag, 19. September, von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Gemeindesaal Samedan in einem vielseitigen Programm mit Lesungen, Filmausschnitten, musikalischen Beiträgen und Kurzvorträge diese ladinische Künstlerpersönlichkeit und sein Werk neu entdecken.

Mit Dumenic Andry, Aita Biert, Göri Klainguti und vielen anderen. Die Veranstaltung wird in romanischer Sprache abgehalten.

Leserforum

Fantastische neue Streckenführung zum Chaschauna-Pass

Die Engadiner Post hat über den Bau der neuen Streckenführung zum Chaschauna-Pass berichtet. Die Beschreibung hat uns neugierig gemacht, und Ende August freuten wir uns auf die Herausforderung, mit den E-Bikes ab S-chanf auf die Passhöhe zu pedalen. Bereits bei der Alp Chaschauna betrachteten wir mit Respekt die Serpentinen und mit Vorfreude die Getränke- und Speisekarte der Alpwirtschaft. Begleitet von den Pfiffen der Murmeltiere zogen wir durch die Hochebene zur neuen Streckenfüh-rung.

Nach den ersten engen Kurven wich die Furcht vor der Strapaze. Es ging flott voran auf einem genügend breiten und gepflegten Weg. Im Steilhang trainierten wir unsere Schwindelfreiheit und um die Kurven schoben wir manchmal das Bike.

Der Weitblick nach Italien und zurück ins Engadin war die Belohnung auf der Passhöhe auf 2694 Meter. Mit einem mulmigen Gefühl, ob wir da wieder heil herunterkommen, sind wir zum Rückweg gestartet. Das war ein echter Senioren-Downhill! Die Angst

wich der Freude über die sportliche Herausforderung in diesem einsamen Tal. Der frische Zvieri und der gesellige Aufenthalt in der Alp war das Tüpfelchen auf dem i. An dieser Stelle danken wir allen, welche an der Planung, Ausführung und Finan-zierung der Strecke und dem Unterhalt beteiligt sind. Seit ein paar Jahren haben wir die Engadiner Post abonniert und danken für die vielseitige Berichterstattung in Romanisch und in Deutsch.

Christine und Urs Ramseier, Scherzingen

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)

Tel. 081 837 90 81, redak Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.cl Bagnera 198, 7550 Scuol

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.cl

Tel. 081 837 90 80. abo@engadinerpost.ch

Gammeter Media AG Tel. 081 837 90 90, v konto: 70-667-2

rlegerin: Martina Flurina Gammete Chefredaktor: Reto Stifel erlagsleiterin: Myrta Fasse

(jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley, Praktikantin Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Der RevairBus ermöglicht ein sicheres Wiedersehen

Am 1. Oktober, dem Tag des internationalen Alters, lanciert die Pro Senectute im Oberengadin ein neues Produkt, den RevairBus. Dort können sich ältere Menschen treffen, auch wenn oder gerade wenn sie zur Risikogruppe gehören.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

Als in einem dramatischen Ausmass immer mehr Menschen im Frühling positiv auf das Covid-19 Virus getestet wurden und der Bund den Lockdown ausgesprochen hatte, mussten insbesondere ältere Menschen - denn sie gehörten und gehören zur Risikogruppe -eine Einschränkung ihrer sozialen Kontakte hinnehmen. Zurzeit steigen die Fallzahlen wieder an, und wie sich die Zahl der Infizierten im Herbst und Winter entwickeln, ist derzeit noch nicht absehbar. Weil die Massnahmen wieder verschärft werden könnten und ältere Menschen dann erneut fast ausschliesslich zuhause bleiben müssten, wartet die Beratungsstelle Samedan der Pro Senectute Graubünden ab dem 1. Oktober, dem internationalen Tag des Alters, mit einem neuen Angebot für das Oberengadin und für ältere Menschen auf, dem RevairBus.

Für sichere Begegnungen

Oft ist ein ungeschütztes Treffen mit Verwandten und Freunden für Seniorinnen und Senioren aufgrund des Coronavirus mit einem zu hohen Risiko verbunden. Der RevairBus («Revair» = Wiedersehen) ermöglicht älteren Menschen, nach wie vor am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, weil er Raum für sichere Begegnungen bietet. Maximal vier Personen können direkt vor ihrer Haustür in diesen speziell ausgerüsteten Kleinbus der Firma Ming Bus steigen. Der RevairBus ist mit einer Plexiglastrennwand ausgerüstet und verfügt über zwei separate Einstiege für die Fahrgäste. Ausserdem wird das ganze Fahrzeug nach jeder Fahrt desinfiziert.

«Der RevairBus eignet sich als Begegnungsort, um zu plaudern oder zu





Ein Mercedes Sprinter steht für die Begegnungen zur Verfügung (links). Im Inneren des Busses kann sich die ältere Bevölkerung sicher vor Ansteckung treffen, abgetrennt durch eine Plexiglaswand. Fotos: z. Vfg

jassen, für eine gemeinsame Ausfahrt, oder um zu anderen Senioren zu fahren, wenn sie selbst nicht mehr Auto fahren können und sich nicht in den ÖV trauen», erläutert Othmar Lässer, Leiter der Beratungsstelle Samedan der Pro Senectute Graubünden, die Nutzungsmöglichkeiten.

Spende für in Not geratene Ältere

Die Idee für einen solchen Bus ist laut Lässer im Frühling entstanden. «Ein potenter Geldgeber hat sich im April bei uns gemeldet, dass er Seniorinnen und Senioren, die durch die Corona-Pandemie in finanzielle Not geraten sind, eine Spende zukommen lassen möchte», erinnert er sich. Da die älteren Menschen des Coronavirus wegen oder der damit verbundenen Massnahmen allerdings kaum in finanzielle Not geraten sind – sie erhalten AHV und allenfalls Ergänzungsleistungen – hat Lässer mit der Stiftung Pro Senectute Rücksprache gehalten, wie dieses Geld anderweitig eingesetzt werden könnte. «Wir haben festgestellt, dass die Senioren am meisten Mühe hatten, ihre sozialen Kontakte zu pflegen und wir sie gerne in diesem Bereich unterstützen wollten», erklärt der Stellenleiter und

fährt weiter fort: «Wir haben anschliessend diverse Ideen zusammengetragen, und als die ersten Begegnungsboxen in den Altersheimen aufkamen, dachten wir, dass dies auch für uns, das heisst für die Menschen, die noch zu Hause leben und gefährdet sind beziehungsweise sich gefährdet fühlen, ein Modell sein könnte.»

Container als Stätte für ein Wiedersehen kamen aber nicht infrage, auch keine mobilen Container. Im Gespräch mit Heinz Ming von der Ming Bus AG entstand, so Lässer, dann die Idee - vor allem auch, weil viele Busse der Firma aufgrund von weniger Buchungen leer stehen -, einen Bus als Begegnungsstätte für solcherlei Treffen umzurüsten.

Erstes positives Feedback

Wie das Angebot ankommen wird, kann Lässer (noch) nicht sagen. «Sicher hängt dies davon ab, wie gut die Leute das Angebot kennen, das heisst, wie gut

wir es kommunizieren und auch davon, wie stark die Senioren in ihrer Mobilität in den nächsten Monaten eingeschränkt werden», vermutet er.

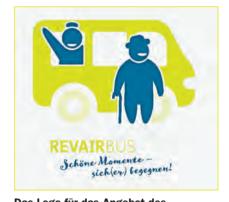
Ein erstes Feedback hat er schon erhalten. «Als wir uns Ende Juni mit den Ortsvertretern trafen, haben wir ihnen den RevairBus vorgestellt. Der Bus ist sehr gut angekommen. Und ich wurde auch vom Altersheim hier in Samedan angesprochen, ob der RevairBus möglicherweise auch von deren Bewohner benutzt werden dürfe, sofern er nicht von externen Senioren gebucht ist», freut sich Lässer.

Wie funktioniert der RevairBus?

Interessenten melden sich bei der Beratungsstelle der Pro Senectute Graubünden in Samedan an. Die Beratungsstelle organisiert den Einsatz und bestätigt die Ausfahrt mit dem RevairBus per Infoblatt. Der Chauffeur holt die Fahrgäste ab. Bei kürzeren Ausfahrten wartet der Chauffeur, bei einer längeren Aufenthaltsdauer kann der Chauffeur auch einen Abholzeitpunkt vereinbaren. Der Chauffeur verlässt den Bus während den privaten Gesprächen der Fahrgäste. Er bewahrt zudem Stillschweigen über alles, was er von seinen Fahrgästen

während seines Einsatzes erfährt. Nach dem Einsatz desinfiziert der Chauffeur den Bus, bevor dieser zum nächsten Einsatz kommt. Der Transportservice kann für Fahrten innerhalb des Oberengadins für einen symbolischen Beitrag von fünf Franken in Anspruch genommen werden. Im Fahrgastraum des Busses steht zudem ein Kässeli für eine freiwillige Spende.

> Pro Senectute Graubünden. Beratungsstelle Samedan: info@gr.prosenectute.ch, T: 081 852 34 62



Das Logo für das Angebot des Foto: z. Vfg

RevairBusses.

Fische erhalten Transitstrecke

Bever Der Lebensraum des Flusses Beverin in der Val Bever soll weiter aufgewertet werden. Nachdem der Beverin vom WWF als erstes Schweizer Gewässer zum «Wild River» erklärt worden ist, soll eine der noch wenigen künstlichen Beeinträchtigungen verschwinden: Die sogenannte Schussrinne oberhalb der Bahnbrücke bei der Station Spinas, welche heute eine freie Fischwanderung in den oberen Teil des Beverin verhindert.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom Montagabend haben die Stimmberechtigten mit grossem Mehr entschieden, die Längsvernetzung des Beverin mit einem kurzen Umgehungsgerinne sicherzustellen.

Dieses neue Gerinne erlaubt es den Fischen, das bestehende Hindernis zu umschwimmen. Dabei handelt es sich um eine Transitstrecke und keinen Fischlebensraum. Gemäss der Abstimmungsbotschaft ist diese Variante aus fischereilicher Sicht die «wertvollste» und hinsichtlich Funktionalität die am vielversprechendste.

Insgesamt standen vier Varianten zur Auswahl. Es wird mit Kosten von rund 770000 Franken (plus/minus 25 Prozent) gerechnet. Diese sollten vollumfänglich von Bund und Kanton sowie vom naturemade star-Fond des Elektrizitätswerkes Zürich (EWZ) übernommen werden. Mit der Längsvernetzung bei Spinas könnten am Beverin mehr als 6,5 Kilometer Fischgewässer



Die Längsvernetzung des Beverin bei Spinas soll die Fischwanderung auch in den oberen Teilen des Flusses sicherstellen. Foto: Daniel Zaugg

und weitere rund zehn Kilometer potenzielle Fischgewässer wieder zugänglich gemacht werden.

Im Weiteren hat der Souverän das totalrevidierte Steuergesetz verabschiedet. Dies nach längerer Diskussion, wie Gemeindeaktuar Renato Roffler auf Anfrage sagte. Die Diskussionen drehten sich primär um den

Steueransatz für die Erbschafts- und Schenkungssteuer. Der Gemeindevorstand wollte den bisherigen Ansatz von 25 Prozent belassen, der Souverän aber folgte einem Antrag aus der Versammlung, diesen auf zwölf Prozent und damit auf das gleiche Niveau wie in vielen Nachbargemeinden zu sen-

Auszeichnung für die Jugi in St. Moritz

«ibex fairstay» verleiht den ersten «Best mosphäre, welche die zufriedenen of ibex fairstay»-Preis an die Jugendher- Mitarbeitenden ausstrahlen», erklärt berge in St. Moritz. Dabei handelt es sich um ein Gütesiegel für Nachhaltigkeit in der Beherbergungsbranche.

Freude und Stolz herrschen deshalb bei den Gewinnern Roland Fischer, Geschäftsführer und seinem Stellvertreter Pascal Fischer. Beide hätten massgeblich dazu beigetragen, dass bei der Rezertifizierung mit ibex fairstay das Engagement für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen noch mehr im Betrieb verankert wurde, heisst es in einer Medienmitteilung. Sehr hilfreich für die langfristige Ausrichtung sei ihnen dabei auch die klare Standortbestimmung und die praxisorientierten Massnahmen gewesen, welche beim Durcharbeiten des Zertifizierungskataloges deutlich wurden.

Eine für die Branche tiefe Fluktuationsrate von unter sechs Prozent zeige auf, dass sich die Mitarbeitenden in der Jugendherberge St. Moritz wohlfühlen. «Wir fordern und fördern gleichermassen die Mitarbeitenden. Sie bringen ihre Ideen ein und können sie umsetzen. Dadurch fühlen sie sich ernst genommen, mitverantwortlich und identifizieren sich mit dem Betrieb. Zudem bieten wir fortschrittliche Arbeitsheit zwischen Mann und Frau. Die Gäs-

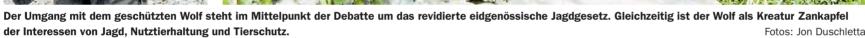
Tourismus Das Nachhaltigkeitslabel te erleben dies mit der einzigartigen At-Pascal Fischer.

Ein starkes Engagement ist bei der Jugendherberge St. Moritz auch für die Belange der Tourismusdestination und dem Einklang mit der Bevölkerung spürbar. Regionalität ist beim Einkauf und dem Speiseangebot angesagt: die Köche verarbeiten vorwiegend Produkte aus der Schweiz oder dem nahe gelegenen Veltlin und Südtirol. Lobenswert auch die proaktive Empfehlung an die Gäste, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen; die Busstation «Youth Hostel» liegt praktischerweise direkt vor der Haustüre. «70 Prozent unserer Gäste nutzen die guten Verbindungen und reisen mit dem Bus oder der Rhätischen Bahn an», weiss Roland Fischer.

Die Auszeichnung des «Best of ibex fairstay»-Betriebes wird unterstützt durch die Industriepartner Gasph und Kitro. So wurde dem Team der Jugendherberge ein Gutschein von Gasph im Wert von 1500 Franken - für die Anschaffung eines Thermostar-Gerätes überreicht. Mit diesem Trockendampfgerät erübrigt sich der Einsatz von umweltschädlichen Reinigungsmitteln. Zusätzlich gibt es einen Inhouse-Workshop «Stop Foodwaste» der Firma Kitro. bedingungen mit Teilzeitstellen, klare Er vertieft nachhaltig die Sensibilisie-Arbeitszeitregelung und Lohngleich- rung und Kosteneinsparung im F&B-Bereich.

Die Diskussion um das Jagdgesetz zeigt:







Einmal abgesehen vom Thema Wolf, was spricht hauptsächlich für das revidierte Jagdgesetz?



Im Abstimmungskampf sprechen die Be fürworter der Revision davon, dass das bestehende Jagdgesetz ein Abschussgesetz ist. Die Gegner behaupten das gleiche vom revidierten Gesetz. Wer hat Recht und weshalb?



Ignorieren die Befürworter den Schutzstatus des Wolfes respektive dessen Daseinsberechtigung?

«Ein (Nein) kommt einem politischen Stillstand gleich»

Für das Pro-Lager haben der Bündner Bauernverband und der Bündner Kantonale Patentjägerverband (BKPJV) gemeinsam schriftlich Stellung bezogen. Hier die Antworten auf nebenstehende Fragen:

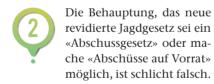
Das bestehende Gesetz ist 34 Jahre alt und erfüllt die heutigen Anforderungen an Natur- und Artenschutz nicht mehr. Die Bestände geschützter Arten haben sich in den letzten Jahren stark vermehrt, das führt zu

Konflikten mit verschiedenen Nutzungsinteressen in unserer Kultur- und Mitte der 1980-Jahre ist die Zahl der Biber von 250 auf 3500 Exemplare, vom Wolf von null auf über 90, vom Graureiher von 1093 auf 1898 Exemplare gestiegen. Es werden neu zwölf Wildenten geschützt, die Schonzeit für die Waldschnepfe verlängert, und, was ganz wichtig ist, der Bundesrat kann «geschützte Arten» nicht mehr zu «jagdbaren Arten» erklären, die Kompetenz liegt beim Parlament.

Ebenfalls gibt es neu finanzielle Unterstützung durch den Bund an Kantone für Schutz- und Präventionsmassnahmen, Biberschäden an Infrastrukturen, Wasser- und Zugvogelreservate, Wildtierschutzgebiete, Arten- und Lebensraumförderung, Unterstützung der kantonalen Wildhut. Weiter gibt es überregionale Wildtierkorridore, die in Richtplänen ausgeschieden werden.

Die Kantone sichern ihre Funktionalität, und der Bund gewährt den Kantonen die Abgeltung. Alles sehr wichtige Elemente für das zukünftige Fläche von 7000 km² wären das in un-Management von Grossraubtieren. Es serem Kanton zwischen 14 und 28 braucht das Fachwissen der kantonalen Wölfe. Wir haben jetzt bereits über 50

Wildhut vor Ort, damit ein Wildtiermanagement und eine dazugehörende Regulation optimal funktioniert.



Das revidierte Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel beschreibt in Artikel 7a zur Regulierung geschützter Arten deutlich: «Die Kantone können nach Anhören des Bafu eine Bestandsregulierung vorsehen, solche Regulierungen dürfen den Bestand der Population nicht gefährden und müssen den Schutz der Lebensräume oder Tourismuslandschaft. Im Vergleich zu die Erhaltung der Artenvielfalt sicherstellen. Das ist somit klar formuliert. Die kantonalen Wildhüter haben die Kompetenz, diese Regulierungen nach der gesetzlichen Vorgabe zu übernehmen und sichern damit ein gutes Nebeneinander der verschiedenen Nutzungsinteressen. Alles andere ist Polemik!

> Überhaupt nicht, nochmals, die gesetzliche Grundlage ist für alle Kantone klar. Niemand hat von einer Ausrottung des Wolfes gesprochen, sondern immer von einem Miteinander. Der KORA-Bericht 2020 (Stiftung für Raubtierökologie und Wildtiermanagement) beschreibt die ökologisch und sozial tragfähige Rudeldichte: ökologisch sind es 0,4 bis zwei Wölfe pro 100 Quadratkilometer, und sozial sind es 0,1 bis 0,2 Wölfe pro 100 km². Bei einer

Wölfe. Wir sprechen also nicht die Daseinsberechtigung ab, sondern stellen lediglich die Frage nach der tragfähigen Rudeldichte, und diese ist in einigen Teilen des Kantons schon weit überschritten, da braucht es klar Regulation.



Die Bündner Landwirtschaft hat seit 2011 intensiv bei den Bemühungen um den Herdenschutz mitgearbeitet

versucht, die Herden zu schützen. Fakt ist, dass 2020 von über 190 Rissen bereits über die Hälfte aus geschützten Herden zu verzeichnen ist. Hat man den Herdenschutz erfüllt und wird dieser vom Wolf durchbrochen, ist einfach nichts mehr möglich.

Nicht zu vergessen ist, dass viele Alpen aufgrund der Beschaffenheit der Felsen oder steilem Gelände sehr schwer oder nicht geschützt werden können. Soll man diese Alpen einfach aufgeben? Die Alpen müssen bewirtschaftet werden, es ist ein jahrhundertealtes Kulturgut und produziert regionale, gesunde Nahrungsmittel und schützt zudem vor Verbuschung und Murgängen.



Im enorm hohen zeitlichen Aufwand, in den Kosten für das Material und vor allem in den Grenzen im Gebirge. Nicht alle Alpen können geschützt werden, da der Herdenschutz auf vielen Alpen aus tektonischen Gründen gar nicht möglich ist.

Bei einer Überpopulation der Wölfe, das haben wir in diesem Jahr gesehen, wird der Herdenschutz übersprungen und ist damit nicht mehr umsetzbar. Wir haben erste bestätigte Jagden und Risse eines Kalbes in der Kuhherde. Alp-und Berggebiet verheerend.



Vielfach wurde behauptet, dass der Wolf nicht in den Kuhherden ist oder keine Kühe angreift oder aber, dass die Kühe nicht auf eine

Störung reagieren. Das ist leider alles falsch. Die Wölfe greifen auch Kuhherden an, die Herden werden nervös und können durchbrechen. Das ist gerade in unseren Tourismusgebieten mit vielen Wanderwegen eine grosse Gefahr, die leider immer noch unterschätzt wird. Wir wissen heute, dass auch und mit hohem Aufwand handzahme Herden durch die Störung des Wolfes in ihren Naturinstinkt zurückgehen und dann ihrerseits auch angreifen können. Die Konsequenzen können Verletzte oder sogar Tote sein und damit verbunden auch die Sperrung von Gebieten und Wanderwegen aus Sicherheitsgründen.



Viele sind sich einig, dass ein revidiertes Jagdgesetz für alle Anspruchs- und Nutzungsgruppen grösster Bedeutung und

Wichtigkeit ist und auch als guter Kompromiss allen entgegenkommt. Die Experten betreffend Wald sind sich indes uneinig.

Es gibt auch die Stimmen, welche klar festhalten, dass bei grossem Wolfsdruck sich die Hirschgruppen neu formieren, grössere Rudel bilden und sich dann in die Schutzwälder zurückziehen, das hätte dann mindestens punktuell eine sehr negative Auswirkung auf den Wald. Es gibt wie immer verschiedene Perspektiven, aber sicher ist, dass das revidierte Jagdgesetz das Miteinander aller Anspruchsgruppen bestmöglich abdeckt und ein Nein einen politischen Stillstand in diesem Thema bedeuten würde. Das wäre für die Entwicklung im



Die Gegner argumentieren mit der Notwendigkeit eines besseren Herdenschutzes. Was ist daran falsch?



Wo liegen die grössten Probleme des Herdenschutzes, ob auf heutigem Niveau oder ausgebaut?



Wie gefährlich kann der Wolf dem Rindvieh werden und was könnten Konsequenzen daraus sein?



Landwirte, Förster und Jäger sind sich betreffend Jagdgesetz untereinander uneins. Was spaltet die Lager?

Am Wolf scheiden sich die Geister







Fotos: Jon Duschletta

Einmal abgesehen vom Thema Wolf, was spricht hauptsächlich für das revidierte Jagdgesetz?



Im Abstimmungskampf sprechen die Befürworter der Revision davon, dass das bestehende Jagdgesetz ein Abschussgesetz ist. Die Gegner behaupten das gleiche vom revidierten Gesetz. Wer hat Recht und weshalb?



Das revidierte Gesetz sorgt laut dem Bundesamt für Umwelt für mehr Schutz der einheimischen Arten und Lebensräume. Was ist aus Sicht der Gegner daran falsch?



Lokale, regionale Probleme mit Wolf und Wolfsrudeln sind nicht von der Hand zu weisen, trotzdem wollen Gegner den Wolf um jeden Preis schützen. Werten Gegner den «Wert» des Wolfes höher ein, als jenen der Nutztiere?



Misstrauen die Gegner dem Föderalismus der Kantone? Respektive, trauen sie den Kantonen den fachgerechten Umgang mit dem Wolfs-Management (Regulierung) nicht zu?



Gegner argumentieren, der Herdenschutz müsse weiter ausgebaut werden. Wie realistisch ist ein solcher Ausbau im Bereich von Schaf-, Ziegen- oder auch Kuhherden im am stärksten betroffenen Gebiet, dem Alpenraum?



Wie könnte ein solchermassen verstärkter Herdenschutz aus Sicht der Gegner konkret aussehen?



Das revidierte Gesetz sieht mehr Geld für Schutzmassnahmen wie Wildtierkorridore. Verbindungen. Aufwertung von Lebensräumen etc. vor. Das müsste Tierund Naturschutzorganisationen ja eigentlich freuen. Weshalb tut es dies nicht?



Landwirte, Förster und Jäger sind sich betreffend Jagdgesetz untereinander uneins. Was spaltet die Lager?



Einig sind sich Befürworter und Gegner des Jagdgesetzes über die Unabdingbarkeit von Herdenschutz und Waldpflege.

«Es braucht einen Neuanfang»

Für das Nein-Lager haben Pro Natura Graubünden und das Bündner Nein-Komitee «gegen ein missratenes Abschussgesetz» schriftlich Stellung bezogen. **Die Antworten mussten aus** Platzgründen teilweise gekürzt werden. Hier die Antworten auf nebenstehende Fragen:



Das revidierte Jagdgesetz schwächt aus drei hauptsächlichen Gründen den Artenschutz erheblich: Künftig können unliebsame be-

drohte und geschützte Tiere getötet werden, nur weil es sie gibt. Bis jetzt bewilligt der Bund Abschüsse von geschützten Tierarten. In Zukunft sollen die Kantone eigenständig über solche Abschüsse entscheiden, wildlebende Tiere kennen jedoch keine Kantonsgrenzen, und die Liste an geschützten Tieren, welche geschossen werden können, kann in Zukunft ohne Parlamentsbeschluss oder Volksabstimmung beliebig erweitert werden. Die Kompetenz soll neu beim Bundesrat liegen, welcher per Motion zum Handeln gezwungen werden kann.



Im revidierten Gesetz steht, dass der Bundesrat weitere geschützte Tierarten als regulierbar bezeichnen darf. Das Parlament hat in den De-

batten bereits aufgezeigt, dass Biber, Luchs, Fischotter, Graureiher und Gänsesäger ebenfalls auf die Abschussliste sollen. Mit dem geltenden Gesetz ist ein Abschuss nur nach gewissen Kriterien möglich. Für die Regulierung benötigt es zudem die Zustimmung vom Bafu (und nicht nur eine Anhörung, wie in der neuen Revision). Neu muss vor dem Abschuss kein Schaden entstanden und keine Präventionsmassnahmen ergriffen worden sein. Die Kantone hätten dabei sehr viel Interpretationsspielraum und bräuchten keine Zustimmung des Bundes mehr, um bundesrechtlich geschützte Tiere zu eliminieren.



Die Revision führt nur zu einer vermeintlichen Verbes-

serung des Schutzes, welcher die Schwächung des Artenschutzes nicht aufwiegen kann. Der Schutz soll konkret in fünf Punkten verbessert werden: Von den sind uns dem Wert der Nutztiere durch-

neu geschützten zwölf Entenarten werden jährlich nur eine Handvoll erlegt (meist versehentlich). 98 Prozent der Abschüsse fallen auf die drei Arten, welche jagdbar bleiben, obwohl es für diese Jagd keine ökologische Begründung gibt. Die Schonzeit der Waldschnepfe soll im neuen Gesetz um einen Monat verlängert werden. In diesem Monat werden aber bisher nur vier Prozent aller Waldschnepfen erlegt. Der bessere Schutz ist also nur Augenwischerei.

Mit dem neuen Gesetz sollen geschützte Arten nicht mehr als jagdbar erklärt werden können. Dass geschützte Arten jedoch als jagdbar erklärt werden, geschieht extrem selten (in den letzten 30 Jahren wurde einzig die Saatkrähe wieder für jagdbar erklärt). Keine der geschützten Arten ist von einer möglichen Jagdbarkeit betroffen. Viel konkreter ist hingegen die Gefahr, dass geschützte Arten mit dem neuen Gesetz einer starken Regulierung unterworfen werden. Manche «regulierbaren» Arten wie die des Wolfes sind künftig weniger gut geschützt, als «jagdbare» Arten.

Mit der Revision sollen Wildtierkorridore ausgeschieden werden. Diese sind in Graubünden jedoch schon im kantonalen Richtplan ausgeschieden. Schweizweit sind Wildtierkorridore bereits als schützenswerte Lebensräume rechtlich anerkannt und ausgeschieden. Mit dem neuen Gesetz wird kein einziger Korridor schneller saniert oder besser geschützt.

Zusammengefasst wiegen die Verbesserungen den Abbau beim Artenschutz bei weitem nicht auf. Die wenigen unbestrittenen Verbesserungen würden in einer Neuauflage des Gesetzes selbstverständlich wieder aufgenommen



Die grössten Probleme für die Nutztiere sind nicht Wölfe und Wolfsrudel. Jährlich gibt es 4700 Abgänge von Schafen auf den Alpen,

durch Krankheit, Stürze, Blitz- und Steinschlag, Verwickeln in Zaunresten, wildernde Hunde, Verlust der Tiere bei der Abalpung etc. Gerade mal ein Zehntel geht auf den Wolf zurück. Im Umgang mit dem Wolf braucht es einen funktionierenden Herdenschutz. Dass Herdenschutz umsetzbar ist und funktioniert, beweisen zahlreiche Alpen, welchen diesen bereits umgesetzt haben. Herdenschutz ist auch gut für die Nutztiere, da durch die intensive Betreuung Krankheiten früher entdeckt und behandelt werden können. Wir

aus bewusst. Deshalb setzen wir uns auch für mehr Herdenschutz ein.

Auch mit dem heutigen Gesetz können Wölfe und ganze Wolfsbestände, die grosse Probleme verursachen, reguliert werden. So geschehen letztes Jahr mit dem Beverin-Rudel. Daran stört sich kaum jemand. Auch der Motion Engler hatten die Naturschutzverbände zugestimmt. Von «um jeden Preis schützen» kann also nicht die Rede sein. Aber beim vorliegenden Gesetz ist jegliches Augenmass verloren gegangen und der Artenschutz wird generell geschwächt. Es braucht deshalb einen Neuanfang.



Föderalismus ist in vielen Bereichen gut. Für ein funktionierendes Wildtiermanagement ist der Föderalismus

jedoch hinderlich. Tiere halten sich nicht an Kantonsgrenzen. Die Revision wird zu 26 verschiedenen Versionen führen, welche den Artenschutz unterschiedlich stark beeinträchtigen. Ein Wolf kann 1500 Kilometer weit wandern und gut mehr als 50 Kilometer pro Tag zurücklegen. Mit diesen Distanzen sind Kantons-, ja sogar Landesgrenzen schnell überwunden. Arten, welche so wichtige Funktionen für unsere Ökosysteme darstellen wie zum Beispiel in Bezug auf die Regulation der zu grossen Hirschbestände, müssen daher über alle Kantone gleich behandelt werden. Ein gewisses Misstrauen ist übrigens durchaus angebracht, wenn die Bündner Regierung bereits jetzt von wolfsfreien Zonen spricht, und die Kantonsregierung im Wallis eine Volksinitiative «Für einen Lebensraum Wallis ohne Grossraubtiere» unterstützt.



Zurzeit wird auf gut der Hälfte der Alpen Herdenschutz in irgendeiner Form umgesetzt. Herdenschutz funktioniert.

Er ist je nach Situation eine grosse Umstellung für die Alpen, zahlreiche Alpen zeigen jedoch, dass sie auch mit Herdenschutz gut funktionieren. Ein reiches Land wie die Schweiz kann diesen Zusatzaufwand stemmen, zumal dies selbst bedeutend ärmere Länder hinbekommen.



Um einen funktionierenden Herdenschutz aufzubauen, müssen die genauen Strukturen der Alpen analysiert werden. Dafür gibt es am Plantahof ei-

ne gut qualifizierte Beratungsstelle. Herdenschutz reicht von einem nicht mehr abkalben lassen auf den Alpen über mehr Alppersonal zur Bewachung mithilfe von Eseln oder Hunden über neue Bewirtschaftungskonzepte bis hin zum eingezäunten Nachtpferch mit Herdenschutzhunden. Wir würden es auch begrüssen, wenn die Landwirtinnen und Landwirte für die zusätzliche Arbeit besser entschädigt würden. Wenn das vorliegende Jagdgesetz abgelehnt wird, könnte die Stärkung des Herdenschutzes in diesem Sinne auch in einer Neuauflage des Jagdgesetzes Eingang finden.



Das weitere Geld wird nicht dazu führen, dass weitere Wildtierkorridore ausgeschieden oder Lebensräume aufgewertet werden. Das sind

Aufgaben, welche die Kantone bereits jetzt teilweise nur zögerlich umsetzen und welche mit mehr Geld nicht einfach vermehrt umgesetzt werden.



Die Revision des Jagdgesetzes lässt die Belange des Waldes aussen vor. In Graubünden sind gut 60

Prozent der Wälder Schutz-

wälder, welche uns und unsere Infrastruktur vor Steinschlag und Lawinen schützen. Der Schutzwald ist jedoch durch die grossen Hirschbestände von mehr als 16000 Hirschen in Graubünden in Gefahr. Diese verbeissen sämtliche Jungbäume, wodurch sich der Wald nicht erneuern kann und wichtige Baumarten wie Weisstanne und Eiche welche in einem klimaangepassten Schutzwald eine zentrale Rolle einnehmen - nicht mehr aufkommen. Hier hilft der Wolf entschieden mit. Erstens führen Wölfe zu geringeren Hirschbeständen. Ein Wolfsrudel benötigt pro Jahr gut 200 bis 350 Hirsche und Rehe. Zweitens führen Wölfe dazu, dass sich Hirsche und Rehe im Raum anders verteilen müssen, wodurch nicht mehr alle Jungbäume abgefressen werden. Für Jäger hat die Revision des Jagdgesetztes keine nennenswerten Änderungen. Die Jagd wird bei einem Nein genauso weitergehen wie bisher. Die Revision bringt keine neuen Wildtierkorridore und keine Verbesserungen für die Jagd, fordert jedoch einen Abbau des Artenschutzes - deshalb sagen schweizweit viele Jägerinnen und Jäger Nein zum missratenen Jagdgesetz.

Nachtarbeiten Fahrleitungsarbeiten

RhB-Strecke Celerina – St. Moritz

Einzelne Nächte vom **21. September – 2. Oktober 2020** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

> Rhätische Bahn Infrastruktur Energie/Fahrleitung



Lieber Drago

Heute wirst du 65 Jahre und somit hast du das Pensionsalter erreicht. Wir gratulieren dir von Herzen zu deinem heutigen Feiertag!

Deiner Pensionierung blicken wir mit einem lachenden und weinenden Auge entgegen: Wir alle werden dich sehr vermissen, aber wir freuen uns für Dich, denn du hast deinen Ruhestand wahrlich verdient!

40 Jahre warst du bei uns im Seraina – eine lange Zeit. Du hast deine Arbeit immer mit viel Herzblut und Liebe gemacht, hast alle Gäste stets freundlich und zuvorkommend behandelt, warst ein toller Arbeitskollege und Mitarbeiter, auf den man sich verlassen konnte.

Mit dem Ruhestand beginnt ein neuer Lebensabschnitt voller Freiheit, neuer Möglichkeiten und Genuss! Endlich hast du Zeit für Dich, kannst Dich entspannen und Dich nun deinen Hobbies widmen, Deine Familie und Freunde treffen und Dir Deine langersehnten Träume erfüllen.

Bleib stets fröhlich und gesund und geniesse Deinen langersehnten Ruhestand - Du wirst uns fehlen!

Markus und Sabine Kobler mit Florian, Nico und Dorina Ladina Kobler-Giovanoli und das ganze Team vom Hotel Seraina Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und teamfähige/n

Polygrafin/Polygrafen

Pensum zwischen 50% - 70%

- Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Berufsalltag zu wagen.
- Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche T\u00e4tigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Media AG

Philipp Käslin Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 91 22 p.kaeslin@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch

Wir suchen per 1. November 2020 oder nach Vereinbarung eine/einen

Technische/-n Redaktionsmitarbeiter/-in

Dienstleistungen und Unterhaltung in deutscher und romanischer Sprache

(Layouter/-in) Pensum: 50 bis 70 Prozent

 Sie sind in die Zeitungsplanung involviert, layouten mit dem Redaktionssystem Tango die redaktionellen Seiten und übernehmen diverse Redaktionsaufgaben.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 126 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zei-

tung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 22 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen,

- Sie verfügen über eine Ausbildung in der grafischen Branche oder haben ein grosses Flair für gestalterische Arbeiten. Zudem kennen Sie die gängigen Windows- und Mac-Programme
- Sie sind ein Organisationstalent, kommunikativ und an Journalismus interessiert.

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche

Arbeit mit viel Freiraum für Ihre Kreativität und Ihre Ideen. Die fixen Arbeitstage sind Montag, Mittwoch und Freitag, an welchen die Produktion Engadiner Post / Posta Ladina stattfindet.

Wir sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der Schweiz ein inspirierendes Arbeitsumfeld vorfinden.

Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch verstehen und/oder schreiben können. Arbeitsort ist St. Moritz.

Gammeter Media AG

Philipp Käslin Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 91 22 p.kaeslin@gammetermedia.ch



Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden

www.krebsliga-gr.ch • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder



Ohne Herzschlag kein Leben Weltherztag 26.9.2020 im Kulm Hotel St.Moritz

Santasana St.Moritz lädt Sie, Ihre Familien und Freunde ganz herzlich zu diesem Event ein. An diesem Tag geht es um das Wichtigste, das uns am Leben hält. Unser Herz. Erfahren Sie neueste Erkenntnisse zum Thema Herzinfarkt und Schlaganfall. Und wie Sie sich davor schützen.

Programm

16.45 Uhr Türöffnung

Begrüssung

Viktor F. Fässler, Santasana St. Moritz AG

2020 – ein besonderes Jahr für die Welt und die Medizin Prof. Dr. med. Frank Ruschitzka, Direktor Kardiologie Universitätsspital Zürich

Vorsorgen ist besser als Heilen – die Bedeutung der Prävention in der Herzmedizin

PD Dr.med.Christian M.Schmied, Universitäres Herzzentrum Zürich und Medizinischer Leiter Santasana St.Moritz AG

Im unermüdlichen Einsatz für das menschliche Herz – EurAsia Heart – A Swiss Medical Foundation Prof. Dr. med. Dr. h. c. Paul R. Vogt,

Direktor Herzchirurgie Universitätsspital Zürich

18.00 Uhr Apéro

Freier Eintritt

SANTASANA ST.MORITZ®



BAUSTELLE ARA OBERENGADIN, S-CHANF EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN BAUSTELLE

Der Vorstand des ARO freut sich, Sie zum Tag der offenen Baustelle der ARA Oberengadin in S-chanf einzuladen. Sie erhalten Einblicke, die im laufenden Betrieb nicht mehr möglich sind.

SAMSTAG, 26. SEPTEMBER 2020 VON 10 – 16 UHR

Folgen Sie dem Hinweisschild ARA OBERENGADIN (unterhalb Schiessplatz S-chanf, Flab).

Parkplätze vorhanden und signalisiert.

Für Besucher, welche per Zug anreisen, besteht ein Fahrdienst. Kontaktieren Sie diesen unter **T. 079 216 51 70**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



www.ara-oberengadin.ch

Santasana St. Moritz AG, Zentrum für ambulante Reha und Prävention von Herz-Kreislauferkrankungen Plazza Paracelsus 2, CH-7500 St. Moritz, www.santasana.swiss

Der Bike-Marathon im Corona-Jahr

Seit Ausbruch des Coronavirus findet mit dem Nationalpark **Bike-Marathon der erste Sport**grossanlass im Engadin statt. **OK-Präsident Claudio Duschletta** verrät, weshalb sein Puls vor dem Rennen am Samstag höher schlägt. Enttäuscht ist er, dass die Hauptstrecke nicht über den Chaschauna-Pass führt.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Claudio Duschletta, in zwei Tagen fällt der Startschuss zum 19. Nationalpark Bike-Marathon - eine spezielle Ausgabe. Es ist der erste Sportgrossanlass seit Ausbruch des Coronavirus. Wie hoch schlägt zurzeit Ihr Puls?

Claudio Duschletta*: Mein Puls ist leicht erhöht und deutlich höher als im Vorjahr, weil wir ein praktisch neues Rennen durchführen mit einer komplett neuen Streckenführung.

Und wie gross ist Ihre Vorfreude?

Riesig. Wir freuen uns alle, das spüre ich auch beim OK. Und von den Teilnehmenden erhalten wir täglich Rückmeldungen, wie sehr sie sich auf das Rennen freuen. Und sie schätzen unseren Effort ungemein.

Sie haben die neue Streckenführung bereits angesprochen. Die Hauptstrecke führt nicht in die Val Müstair, nicht durch die Val Mora und nicht über den Chaschauna-Pass, sondern wird auf der Alternativstrecke von Scuol nach Scuol ausgetragen. Was heisst das für das OK?

Die ganze Routine der letzen Jahre zählt nicht mehr. Wir wussten zwar schon lange, wo die Alternativstrecke durchführt, mussten die Detailplanung aber von A bis Z neu durchspielen. Da ging es darum, wo wir die Signalisation anbringen, wo die Verpflegungsposten sein sollen, wo die Streckenposten.

Was war dabei die grosse Herausforderung?

Die optimale Streckenführung zu finden. Wir haben gewisse Stellen mehrmals nachgebessert. Zudem passieren die Teilnehmenden zum ersten Mal Dörfer wie Ardez, Sur En und Lavin. Dort führte der Bike-Marathon noch nie durch. Das bringt gewisse Einschränkungen für die Einwohner mit sich, allerdings nicht allzu grosse und nur am Samstagmorgen.





In diesem Jahr führt der Nationalpark Bike-Marathon zum ersten Mal durch Ardez, Sur En sowie Lavin (im Hintergrund).

Foto: Martin Platter

Wie sehr schmerzt es Sie, dass die Hauptstrecke nicht in die Val Müstair. durch die Val Mora, nach Livigno und über den Chaschauna-Pass führt?

Das ist tatsächlich bedauernswert, denn dieser Abschnitt – ein landschaftliches Bijou – hebt den Nationalpark Bike-Marathon von anderen Rennen ab. Trotz allem kann sich die Alternativstrecke sehen lassen und ist sehr attraktiv. Sie ist weder langweilig noch eine Notlösung. Ich bin am Montag selbst die gesamte Strecke abgefahren, was ich immer mache vor dem Rennen. Und ich muss sagen, die 108 Kilometer haben es in sich und sind knackig, denn die Strecke ist sehr kupiert. Ich hatte tatsächlich etwas Muskelkater am nächsten Tag.

Eine der drei Routen, die mittlere, startet ab Zernez, ein neuer Startort ...

... genau. Zernez eignet sich sehr gut als Startort. Von der Distanz her hat sich dieser Startort aufgedrängt, weil wir neben der langen und der kurzen Strecke ab S-chanf den Teilnehmenden unbedingt auch eine mittlere Strecke anbieten wollten.

Das Zielgelände ist auf dem Stradun und nicht wie die Jahre zuvor in der Gurlaina.

Die Gurlaina kam aus zwei Gründen nicht infrage. Einerseits steht die Halle am kommenden Wochenende nicht zur Verfügung. Andererseits ist die Gurlaina-Brücke nicht begehbar, weshalb es wenig Sinn machen würde, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Gurlaina zu führen, wo sowieso nichts los ist und dann auf irgendwelchen Wegen wieder zurück.

Sie sagen, es wird «nichts los» sein. In diesem Jahr wird es keine Siegerehrung geben, kein Village und keine Festwirtschaft. Wie empfinden Sie dies?

Wir hatten im Zielgelände immer eine super Stimmung, in diesem Jahr waren die Vorzeichen aber total anders. Und sicher sind wir enttäuscht, aber wir mussten uns alle an diese neue Situation anpassen. Und wir können mit der Variante auf dem Stradun sehr gut leben. Das Rennen wird generell sehr speziell, der Bike-Marathon im Corona-Jahr, aber es wird sicher auch auf dem Stradun eine gute Stimmung herrschen, da bin ich überzeugt.

Anders und gleichzeitig besonders zu beachten ist in diesem Jahr auch das Schutzkonzept.

Ja. Die Teilnehmenden müssen bis eine Minute vor dem Start eine Schutzmaske tragen und im Ziel auch wieder. Wir werden keine Masken zur Verfügung stellen. Wie aber die Erfahrungswerte von anderen Rennen wie der kürzlich stattgefundene o-tour-Bike-Marathon in Obwalden zeigen, gibt es fast niemanden, der keine Maske dabei hat. Zudem müssen die Fahrerinnen und Fahrer die letzte Seite des Schutzkonzeptes ausgedruckt und unterschrieben mitbringen – ohne dieses Papier gibt es keine Startnummer.

Normalerweise starten über 2000 Bikerinnen und Biker am Nationalpark Bike-Marathon, in diesem Jahr sind es «nur» 1000 - der Anlass ist ausgebucht. Was bedeutet diese geringere Teilnehmer-

Sicher werden wir weniger Einnahmen generieren, allerdings konnten wir die Kosten so optimieren, dass das Defizit nicht allzu gross wird.

Was mir aber am meisten wehtut, ist die Tatsache, dass wir so vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern absagen und sie auf das nächste Jahr vertrösten mussten, da wir seit Ende August ausgebucht sind.

Im Rahmen des Nationalpark Bike-Marathons wird auch die Schweizermeisterschaft ausgetragen.

Das ist so, haben wir aber auch schon gemacht, von daher ist dies für uns nicht aussergewöhnlich. Jedoch werden in diesem Jahr die absoluten Spitzenfahrer mit dabei sein, die Top-Fahrer aus der Schweiz und auch die Meister im Mountainbiken aus Deutschland und Österreich.

Neu sind in diesem Jahr auch zwei grosse Sponsoren, die Graubündner Kantonalbank (GKB) und Bezzola Denoth.

Coop ist als Hauptsponsor ausgestiegen, übernimmt allerdings nach wie vor die Verpflegungsposten, worüber wir sehr froh sind. Und nun sind wir glücklich, dass wir zwei einheimische Firmen gefunden haben, die den Anlass unterstützen und somit zeigen, welche Bedeutung dieser Anlass hat. Bei der GKB konnten wir von deren Kommunikationskanälen profitieren, Bezzola Denoth unterstützt uns mit Sachleistungen, mit Fahrzeugen und beim Aufund Abbau mit Mitarbeitenden.

> des Nationalpark Bike-Marathons und Direktor des Bogn Engiadina in Scuol.

Hattrick von Nadia Clalüna

Frauenfussball Am Sonntag fand das vierte Meisterschaftsspiel der Damenmannschaft des FC Celerina gegen den FC Flums statt. Das milde Wetter und das nachfolgende Spiel der 1. Mannschaft zog viele Zuschauer an.

Schon zu Beginn des Spiels wehte der Malojawind merklich. Celerina fand schnell heraus, dass der gegnerische Goalie nicht allzu stark war. Nadia Clalüna gelang es bereits in der 4. Minute, dem Goalie den Ball abzuluchsen und traf zur 1:0-Führung. Nach den schnellen Führungstreffer nahm es Celerina danach ein bisschen gemütlicher. Flum versuchte immer wieder in die Offensive zu gehen, wurde aber vom starken Mittelfeld des FCC jeweils gestoppt. In der 21. Minute traf erneut Nadia Clalüna via Pfosten und Flumser Goalie zum 2:0. Und in der 27. Minute konnte sich Nadia Clalüna von der Verteidigung lösen und traf mit einen hohen Schuss zum 3:0. Ein lupenreiner Hattrick somit. FCC Keeper Patrizia Peer musste in der gesamten ersten Halbzeit einen einzigen Schuss abwehren.

In der zweiten Halbzeit wehte der Malojawind noch stärker, und die Heimmannschaft musste sich auf lange Bälle gefasst machen. So waren die Schüsse der Flumserinnen nicht zu unterschätzen. Diese machten zunehmend Druck und beschäftigten das Mittelfeld und die Verteidigung der Celerinerinnen. Dennoch war Flums nie wirklich gefährlich. Nach einer Parade von Patrizia Peer kehrte das Spiel wieder und Celerina kam wieder vermehrt vor das gegnerische Tor. Trotz einigen Torschussmöglichkeiten fielen keine weiteren Treffer. Celerina übernimmt mit diesem 3:0 nach vier Spielen die Tabellenspitze. Das nächste Spiel findet am 27. September auswärts gegen den FC Gams statt. (Einges.)

FC Celerina: Patrizia Peer, Ramona Clalüna, Ariane Affolter, Gabriela Giovanoli, Giulia Mercuri, Lara Fontana, Marlene Ott, Simona Schellenberg, Ale xandra Costa, Nadia Clalüna, Mariana Oliveira, Ladina Badertscher, Marta Gay, Noelle Knellwolf.

Spitzenplätze für Engadiner Nordische

Ski nordisch. Biathlon Am letzten Wochenende fand im Raum Andermatt das traditionelle Nordic Weekend von Swiss-Ski statt. Im Langlauf wurden mit den Rollskiern die Skating und Klassischrennen absolviert, dazu zum Abschluss ein Berglauf mit Verfolgungsstart. Die Engadiner konnten sich teilweise gut in Szene setzen, vor allem bei den Frauen U-20, wo Nadja und Marina Kälin (Alpina St. Moritz) einen Doppelsieg herausliefen und Helena Guntern es auf Platz 6 von 32 Klassierten brachte. In der Frauenkategorie platzierte sich Fabiana Wieser (Sarsura Zernez) in dem von Nadine Fähndrich (Horw) gewonnenen Rennen als beste Engadinerin auf Rang 6, unmittelbar gefolgt von Anja Lozza (Zuoz).

Bei den Männern U-20 brillierte der erst 16-jährige Niclas Steiger aus Samedan, der gegen die bis zu drei Jahre älteren Konkurrenten den dritten Rang belegte. Mit der drittschnellsten Berglaufzeit bei den Junioren konnte der St. Moritzer Fabrizio Albasini noch viele Ränge gut machen und sich am Ende auf dem 9. Rang klassieren. Gewonnen wurde dieses Rennen von Cla-Ursin Nufer (Sedrun-Tujetsch). In der Männer-Kategorie setzte sich Candide Pralong (Val Ferret) vor Jonas Baumann, Jason Rüesch und Dario Cologna (Val Müstair) durch. Als Elfter konnte sich Gian Flurin Päffli (Bernina Pontresina) als zweitbester Südbündner unter die 26 Klassierten platzieren.

Im Biathlon (mit Langläufen und Schiessen) siegte in der Gesamtrangliste die Engadinerin Aita Gasparin (Grenzwache) überlegen vor Flurina Volken (Obergoms), Susi Meinen (Zweisimmen) und Lena Häcki (Engelberg). Selina Gasparin absolvierte nur die beiden Ski-Disziplinen. Bei den Männern holte sich Sebastian Stalder (Am Bachtel) den Sieg vor Benjamin Weger und Jeremy Finello (beide Obergoms). Als einziger Engadiner war Nico Salutt (Sarsura Zernez) am Start, er klassierte sich als Zehnter. (skr)

Gold für Elisa Alvarez

Radsport Elisa Alvarez aus Samedan holte sich letzten Samstag im jurassischen Montsevellier den U19-Schweizermeister-Titel auf der Strasse. Nachdem Alvarez bereits im Juni im Mountainbike Cross Country die Goldmedaille an der SM in Gränichen gewinnen konnte, hat sie auch in der Disziplin Strasse ihre Konkurrentinnen hinter sich gelassen und ist nach 77,2 Kilometern als Erste auf der Zielgeraden eingebogen. Als nächstes Ziel warten die Weltmeisterschaften im MTB Cross Country, die Anfang Oktober im österreichischen Leogang stattfinden. (Einges.)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post

POSTA LADINA Gövgia, 17 settember 2020

Parlamaint federal a favur dal rumantsch

plaschair cha'l Parlamaint federal suquatter ons cun 1,2 milliuns francs daplü. Davo il Cussagl naziunal ha her eir il Cussagl dals chantuns approvà la proposta correspundenta in sia deliberaziun da la missiva da cultura 2021 fin 2024.

Tenor la Lia Rumantscha dessan ils mezs supplementars servir a realisar ulteriuras sportas illa diaspora chi pussibilteschan ad uffants d'imprender e discuorer rumantsch.

La Chombra pitschna ha approvà cun 37 cunter 4 vuschs e 2 abstenziuns la proposta d'augmantar la contribuziun per la promoziun dal rumantsch per 1,2 milliuns francs. Quist augmaint as basa sün üna proposta da la cusgliera naziunala Sandra Locher Benguerel dal PS. Per la prüma jada prevezza la missirumantsch eir dadour il chantun Gri-

Berna La Lia Rumantscha ha grond schun. La Lia Rumantscha valütescha in üna comunicaziun quist svilup ed eir stegna il rumantsch ils prossems l'augmaint dals mezs finanzials per quist intent sco progress important per la promoziun dal rumantsch sco lingua svizra (la «Posta Ladina» vaiva fingià rapportà sur da la decisiun da la Chombra gronda).

Grazcha al sustegn avanzà pudessan tenor la Lia Rumantscha profitar gruppas da gö, canortas, cuors ed eir eivnas da progets davart lingua e cultura rumantscha in differentas citads da la pussibiltà d'imprender e discuorrer rumantsch. La Lia Rumantscha propuona plünavant d'introdüder ils chantuns interessats il rom facultativ rumantsch sül s-chalin ot da la scoula populara e dal gimnasi. Uschè pudessan scolaras e scolars imprender rumantsch independentamaing da lur domicil. L'instrucziun a distanza stess gnir cumbinava da cultura masüras per promouver il da tenor avis da la Lia cun eivnas da proget e da barat i'l Grischun.

Ün giuven cuntercandidat pel presidi a Valsot

sident cumunal da Valsot. Sia candidatura ha'l confermà invers RTR. L'hom in candidatura cha eir persunas giuvnas han interess pella politica cumunala.

parlamaint da giuventüna europeic «EYP Switzerland». Corsin Häfner abita l'età da 19 ons voul muossar cun sia a Chaflur, üna da las fracziuns da Valsot.

Uschè daja concurrenza pel capo actual, Victor Peer da Ramosch. Daspö

Valsot Corsin Häfner voul dvantar pre- Häfner s'ingascha daspö ün pêr ons i'l ot ons, daspö la fusiun dals cumüns da Ramosch e Tschlin, es Victor Peer president cumünal da Valsot.

> Las elecziuns cumünalas sun quist venderdi saira illa sala polivalenta a Ra-(rtr/fmr)



fotografia: RTR

INVID

a la radunanza generala da l'Uniun dals Grischs, sonda, ils 3 october 2020,

a las 9.30 i'l auditori dal Parc naziunal svizzer a Zernez

Tractandas:

- 1. Salüd
- 2. Tscherna dals dombra vuschs
- 3. Approvaziun dal protocol da la radunanza generala dals 27-04-2019
- Rapport dal president e da la vicepresidenta
- 5. Rapport da lavur da la Lia Rumantscha in nos intschess
- 6. Rendaquint 2019
- 7. Tour cogniziun dal rapport da la cumischiun sindicatoria 8. Approvaziun dal rendaquint 2019
- 9. Revisiun totala dals tschantamaints da l'UdG
- 10. Program da lavur 2020/2021
- 11. Fixar la contribuziun annuala 2021
- 12. Preventiv 2021
- 13. Infuormaziun e consultaziun da vart la strategia da la Lia Rumantscha

Il rendaquint 2019, il preventiv 2021, las propostas pels tschantamaints da l'UdG e per la strategia da la Lia Rumantscha ed eir il protocol da la radunanza generala da l'on passà as chatta suot: www.udg.ch

Sülla cuverta davovart dal Chalender Ladin as rechatta la carta da commembranza. Dret da vuschar a la radunanza han be quellas persunas chi han pro sai quista carta da legitimaziun.

Masüras da sgürezza arreguard il corona-virus:

Cun baiver il cafè sün plazza dal Chastè Planta-Wildenberg e/o aint il foyer da l'auditori es da tegner aint las distanzas da sgürezza. Tuot quels chi van illa sala da radunanza han avant co ir aint dad indichar lur nom e lur nummer da telefon (quai rimplazza la glista da preschentscha).

Per ir aint in sala e per gnir oura da la sala esa da portar la mascrina. Persunas cun simptoms sun giavüschadas da na tour part a la radunanza. In sala esa previs da tegner aint las distanzas (sainza mascrina), però tuot tenor in nummer da partecipants es da tegner sü la mascrina eir dürant la radunanza. Pervia dal virus ha la suprastanza decis da renunzchar sün ün giantar cumünaivel ed eir sün ün program da davomezdi.



Mneder da gestiun Dr. Robert Grossmann www.chesaplanta.ch

DI RUMAUNTSCH

LA MÜDADA ES QUELLA CHI QUINTA – 100 ANS CLA BIERT (1920-1981)

19 settember 2020, SANDA, 13.30-17.00, SELA CUMÜNELA SAMEDAN

PROGRAM DA CULTURA DA LA CHESA PLANTA SAMEDAN

Già la quarta vouta spordscha la Chesa Planta Samedan ün program rumauntsch per la populaziun d'Engiadin'Ota. Quist an è'l dedicho al grand scriptur, trubadur e teatrist Cla Biert in occasiun da sieu 100evel anniversari. Ün program fich vario cun referats, films, prelecziuns e musica permettaro da scuvrir quista persunalited straodinaria e fer cuvaida da ler darcho sieus raquints e sieu roman «La müdada». Per quels chi haun manchanto la festa giubilera a Scuol preschainta il program vario differentas pussibilteds per s'avischiner al grand scriptur ladin.

13.30 - 13.45 Bainvgnieu e salüd d'üna lectura attenta

13.45 - 14.00 L'ocarina – aspets da la vita da Cla Biert

14.00 - 14.30 Inscunter visuel cun Cla Biert – Extrats dal film cun Ernst Denoth (RTR, 1978)

14.30 - 15.00 «Nus eschan tuot ün» cun Dumenic Andry

15.00 - 15.15 Docter Panaglia revisited – Impissamaints da Mario Pult

15.15 - 15.30

«Tradiziun es tuot in uolden» cun Göri Klainguti 15.30 - 15.45

15.45 - 16.00

Il pedagog insolit – algordanzas dad ün scolar (text da Reto Hänny) 16.00 - 16.30 «Üna spassegiada tras la müdada» cun Chasper Pult

16.30 - 16.50 La chanzun populera – chanzuns e discussiun cun Aita Biert

16.50 - 17.00 Impissamaints finels

Entredgia: Fr. 15.-/10.-

Forum d'elecziuns dals 27 settember

Elecziuns güdisch districtual 2021 fin 2024

Causa mancanza da candidaturas valablas, voul dir causa damain candidaturas co sez d'occupar, ha lö als 27 settember illa regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ün'elecziun dal pövel pel güdisch districtual. Güst in ün temp, ingio cha'ls güdischs sün livè chantunal e federal contribuischan lur part, per cha la fiduzcha in lur instanza nu crescha a l'infinit, es quai però sgüra da valütar sco schanza.

Corsin Häfner da Chaflur.

La dumonda scha'l sistem d'elecziun sün basa da partits saja opportuna o sch'el cuntrafetscha dafatta a l'independenza da la güstia garantida illa constituziun, es sgüra güstifichada. La commembranza d'ün güdisch pro ün parti muossa però al votant sia ideologia persunala e lascha almain la spranza chi sajan rapreschantats ils differents parairs e las multifarias contemplaziuns dal muond. Nus vain uossa la situaziun furtünada d'avair daplü bunas candidaturas co sezs d'occupar. Muossain cun üna gronda partecipaziun cha'l pövel fa cun plaschair adöver da seis drets electorals e muossain cha nossa regiun nu vegn dominada da centers, ma elegia prudaintamaing ün güdisch equilibrà, voul dir cun almain ün rapreschantant da tuots tschinch cumüns.

Rico Kienz, grondcusglier Ramosch

Arrandschamaints

Di rumantsch in omagi a Cla Biert

Samedan Per la quarta vouta spordscha la Chesa Planta Samedan ün program rumauntsch per la populaziun d'Engiadin'Ota. Quist an è'l dedicho al grand scriptur, trubadur e teatrist Cla Biert in occasiun da sieu 100evel anniversari. Ün program fich vario cun referats, films, prelecziuns e musica permettaregia da scuvrir quista persuna e da fer cuaida da ler darcho sieus raquints ed il roman «La müdada».

L'arrandschamaint ho lö in sanda, ils 19 settember illa sela cumünala da Samedan e düra da las 13.30 fin a las 17.00. (cp/fmr)

Darcheu film e

culinarica a Nairs

Scuol La Fundaziun Nairs muossa in

venderdi, 18 settember, ils films «Nossa

chasa» e «Da vender: chasa engiadinaisa». In cooperaziun cul Kino Tschlin e l'organisaziun cineasts.ch vain realisada quista sairada cun duos films. Ouravant,

a las 19.00, vain servida üna specialità engiadinaisa preparada dad Annina

Mengiardi. A las 20.15 vain muossà il prüm il film «Nossa chasa» da Manuela

Steiner e davo, a las 20.45, il film «Da

vender: chasa engiadinaisa» da Susanna

Fanzun. Davo sun ils preschaints invi-

dats da discussiunar davart quist tema.

Pella tschaina as poja s'annunzchar fin

al di avant per e-mail pro info@nairs.ch.

Nairs comunichescha vain prolungada

l'exposiziun da John Chiara «Engadin

Valley In Camera Obscura» fin als 18

october. L'exposiziun es averta adüna

da gövgia fin dumengia da las 15.00 a

(fmr/fa)

las 18.00.

www.nairs.ch

Sco cha'l Center d'art contemporana

GIUBILEUM 100 ANS EDIZIUN





dumengia, 27 settember 2020 a Lavin

15.00 illa sala polivalenta

ISTORGIA DA LA CHASA PATERNA

PERSUNAS GIUVNAS PRELEGIAN TEXTS DA CHASAS PATERNAS

surpraisa teatrela cun Lorenzo Polin ed Andrea Gutgsell accumpagnamaint musical Trio Giarsun

PRESCHANTAZIUN DA LA NOUVA CHP

cun Romana Ganzoni e Ferdinand Filli (illustratur) Dumenic Andry, moderaziun

GUINTSCHUN

Amiaivelmaing invida l'UdG

APERITIV E STER DA CUMPAGNIA

pussibiltà da laschar segnar la nouva Chasa Paterna da barat e cumpra da:

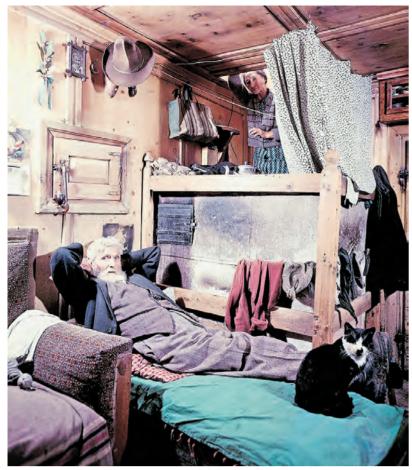
• Chasas Paternas Chalenders Ladins

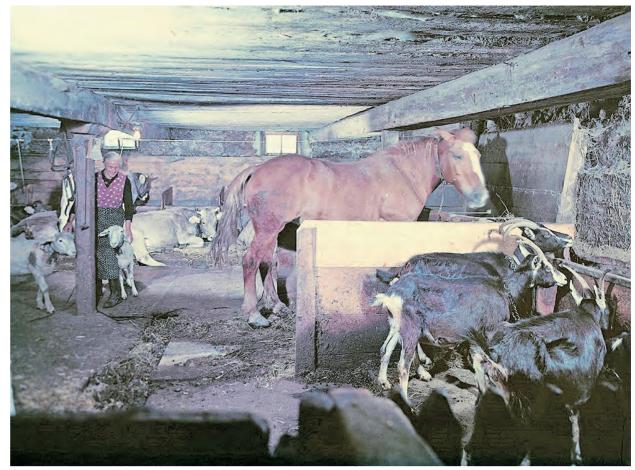


Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

POSTA LADINA Gövgia, 17 settember 2020





Üna da las fotografias muossa ad ün pêr da Tschlin sper e sün pigna da stüva (a schnestra). Ün'otra muossa üna scena da lavur in ui.

fotografias: Peter Ammon

Da la vita paurila in Engiadina Bassa

In differents locals dal museum illa Chà Gronda a Scuol vegnan bainbod muossadas fotografias cha Peter Ammon vaiva fat in Engiadina Bassa. I'ls ons 1954 fin 1959 vaiva'l fotografà la vita paurila in quista regiun.

La Società Museum d'Engiadina Bassa es gnüda fundada da l'on 1954. Ella es respunsabla pella gestiun dal museum chi'd es gnü drivi duos ons plü tard. Il Museum d'Engiadina Bassa (MEB) as rechatta illa Chà Gronda a Scuol Sot. L'apparentscha odierna ha la chasa daspö l'on 1704. Cur ch'ella es gnüda fabrichada nun es cuntschaint. «Ultra da sia gronda biblioteca da cudeschs rumantschs ed ün'exposiziun da chats

preistorics a Scuol e contuorns dà il MEB impustüt eir invista in üna chasa engiadinaisa ed illa vita paurila da plü bod in Engiadina Bassa», disch Peter Langenegger chi presidiescha il Museum d'Engiadina Bassa.

Il tema eir pel fotograf Ammon

La vita paurila sco tema vaiva tschernü eir il cuntschaint fotograf Peter Ammon, nat dal 1924, i'ls ons 1954 fin 1959: «Cun sia camera speciala ha'l fotografà quista vita paurila eir in nossa regiun», declera Langenegger, «e cunquai cha las fotografias sun uschè veglias sco nos museum n'haja gnü l'idea da tillas scumpartir i'ls differents locals dal museum sün tuot ils quatter plans.» Ch'uschea as possa rinforzar amo l'effet da l'aspet da la chasa engiadinaisa autentica, agiundscha'l. Las fotografias da fich buna qualità sun in culur ed in

format grond, fin 2,40 meters largias ed 1,90 meter otas.

Il president dal MEB s'ha miss in colliaziun cul figl dal fotograf, cun Emanuel Ammon. «Quel es stat inchantà da l'idea ed uschea es nada in collavuraziun cun el noss'exposiziun speciala actuala.» Peter Ammon svessa abita in Frantscha dal süd e fotografescha amo adüna. Langenegger ed Emanuel Ammon, chi'd es dal rest eir fotograf, han fat la tscherna da las fotografias. I sun desch da quellas. Set sun fotografias da l'Engiadina Bassa, üna da la Val Müstair, üna da la Lumnezia ed üna da la Calanca.

Peter Langenegger ed Emanuel Ammon sun passats plüssas jadas tras ils locals dal Museum d'Engiadina Bassainfin chi vaivan schelt ils lös ingio plazzar chenüna fotografia. Quai as bada eir: Las lavuors da Peter Ammon s'affan bain cullas localitats dal museum. Giò'n ui per exaimpel as vezza sün üna fotografia ad üna paura chi lavura tanter il muvel.

Forsa as cugnuoscha ad inchün?

«Cunquai cha Peter Ammon ha fat las fotografias i'ls ons 1950 esa bain pussibel cha glieud da qua cugnuoscha amo a las persunas fotografadas, forsa esa paraints o vegls vaschins», manzuna Peter Langenegger.

La vernissascha da l'exposiziun speciala dal MEB cullas fotografias da Peter Ammon es in sonda chi vain a las 16.30. L'avertüra es in preschentscha dad Emanuel Ammon, el maina quel di i'l MEB üna da las cameras da seis bap. Pervi dal coronavirus nu daja üna gronda festa per l'avertüra, ma i vain sport ün aperitiv. L'exposiziun vain muossada fin in october 2021. (fmr/fa)

Da sculptura a fotografia

Peter Ammon es nat da l'on 1924 a Lucerna. Seis giavüsch d'eira da dvantar sculptur, perquai ha'l frequentà i'ls ons 1940 e 1941 la scoula d'art applichada. Lura ha'l fat pro'l fotograf lucernais Franz Schneider il giarsunadi da fotograf. Dürant la guerra ha'l fini quista scolaziun, fat la recruta e prestà servezzan activ. Davo la guerra ha Ammon lavurà il prüm pro la firma von Roll sco fotograf d'industria. Cun 25 ons ha'l drivi a Lucerna ün agen studio e fin da l'on 1990 ha'l manà in quella cità ün atelier da purtrets. El ha fotografà per architects, gestiuns d'industria, la chüra da monumaint ed il teater. Daspö il 1991 abita e lavura Peter Ammon a St. Julien de Peyrolas in Frantscha dal süd. (fmr/fa)

Imprendar, da tour il rument cun sai a chasa

A Samignun s'haja ramassà dincuort ed infra be ün di raduond 100 kils rument. 70 scolaras e scolars s'han partecipats a l'acziun dals Clean-Up-Days.

Fingià per l'ottavla jada han gnü lö la fin d'eivna ils Dis naziunals da l'acziun Clean-Up-Days. Passa 10000 persunas han ramassà s-chart e s'han ingaschadas activmaing cunter il littering. La cuntschainta moderatura da sport, Steffi Buchli, ha surtut ingon il patrunadi da l'acziun. Eir las scolaras e'ls scolars da Samignun s'han partecipats a l'acziun naziunala.

Organisatura dals Clean-Up-Days es la Cumünanza d'interess per ün ambiaint net IGSU. Lur campagna da sensibilisaziun vain sustgnüda da l'Uffizi federal per l'ambiaint, da l'Associaziun svizra infrastructura cumünala e da la Fundaziun Pusch. In plüs tschient lös esa gnü fat uorden e cun quai procurà per üna Svizra netta. Per cha lur val resta netta s'han ingaschats ils uffants da Samignun. «Quist'acziun vain nus fat fingià duos, trais jadas. Ingon però ans vaina la prüma jada annunzchats pro'ls



Scolaras e scolars da Samignun han ramassà dürant ün di bundant 100 kils rument.

fotografia: Scoula Samingnun

organisaturs dal Clean-Up-Day», disch Theo Jenal, il manader da la scoula da Samignun.

firmas cun lur patruns e collavuraturs auals, sendas, parkegis o ils urs da vias.

In tuot la Svizra ramassan scoulas e Nettià vegnan lais, rivas da flüms ed dürant ils duos dis d'acziun rument. A Samignun han nettià ils scolarins da

la scoulina las sendas da viandar. «Ils scolars plü vegls han rumi la riva da l'aual chi va tras la val», declera il mainascoula.

Üna particularità a Samignun sun ils blers parkegis. «Qua ramassaina il plü bler s-chart.» Sco cha Jenal declera ferman in quels lös ils turists e büttan, avant co passar il dazi, giò per las costas l'imballascha da lur cumpritas. Plünavant til daja da pensar quants rests da cigarettas chi's chatta, pustüt lung la via maistra e pro las fermativas dal bus. «La glieud bütta quels sainza bler pensar per terra», uschè Theo Jenal.

Sensibilisar per temp

Sustegn han survgni ils bundant 70 scolars da la gruppa per lavurs cumünalas e dal forestal dal cumün da Samignun. «Chattà nu vaina nüglia da spectacular. Ma nus vain ramassà var 100 kils rument.» Sper quist'acziun cunter il littering sensibilisescha la magistraglia da Samignun ils uffants e giuvenils eir dürant l'instrucziun. «Ils uffants da scoulina passaintan ün di l'eivna i'l god ed imprendan chi ston tour lur rument cun els a chasa», disch

Ed eir per l'acziun dal Clean-Up-Day s'haja preparà als scolars: «IIs organisaturs mettan a disposiziun il material d'instrucziun bsögnaivel.»

Engiadina kämpft für die Play-off-Qualifikation

Am Samstag beginnt die Eishockey-Saison. Der CdH Engiadina ist bereit für die nächste Herausforderung. Die Mannschaft ist nochmals jünger geworden und will sich für die Play-offs qualifizieren.

NICOLO BASS

Die vergangene Saison war für den CdH Engiadina ein Auf und Ab. Nach starkem Beginn mit Siegen gegen die Top-Mannschaften folgte ein schwächerer Saisonverlauf mit dem Tiefpunkt zuhause gegen den EHC Lenzerheide-Valbella. Lenzerheide konnte im vergangenen Winter ein einziges Spiel gewinnen und dies auswärts gegen die Unterengadiner. Wegen dieser Niederlage musste Engiadina in die Abstiegsrunde. Die Unterengadiner gewannen dann vier von sechs Spielen und sicherten sich schlussendlich mit Bravour den Ligaerhalt. Die Gründe für die schwächere Phase waren die fehlende Effizienz der Leistungsträger und die fehlende Konstanz des Torhüters. Fünf wichtige Spieler sind nach Saisonende zurückgetreten: Der Torhüter Mario Siegenthaler, Andri Riatsch, Domenic Tissi, Domenique Campos und Domenic Bott (neu TK-Chef des CdH Engiadina).

Nochmals jüngere Mannschaft

Der CdH Engiadina ist für die kommende Saison nochmals jünger geworden. Zu den wichtigsten Zuzügen zählen Maurizio Mayolani, er ist der Jüngste der drei Mayolani-Brüder aus Zernez, und die Torhüterin Vanessa Bolinger. «Bis zum Jagdbeginn haben wir sehr gut gearbeitet», sagt der Engiadina-Trainer Benny Wunderer. Für den Südtiroler beginnt die zweite Saison beim CdH Engia-



Dritte Reihe (von links): Fabio Teixeira Rebelo, Riet à Porta, Nigel Stecher, Balser Pinösch, Alfons Mayolani, Livio Nogler. Zweite Reihe (von links): Domenic Bott (Assistent), Silvio Pozzoli (Betreuer), Marco Mauri, Mauro Noggler, Livio Wieser, Dario Toutsch, Nic Benderer, Fabrizio Mayolani, Linard Schmidt, Dario Schmidt, Simon Schlatter, Benny Wunderer (Trainer). Erste Reihe (von links): Anita Pozzoli (Betreuerin), Flurin Spiller, Fabrizio Mayolani, Sascha Gantenbein, Sandro Ritzmann, Vanessa Bolinger. Es fehlen: Dea Biert, Curdin Camichel und Steivan Ruben. Foto: Foto Taisch Scuol

Spieler sind sehr motiviert», freut er sich auf den Saisonbeginn. Leider konnte Engiadina aber nur zwei von drei Testspielen bestreiten. Das letzte Vorbereitungsspiel gegen eine Südtiroler Mannschaft musste abgesagt werden, weil der italienische Verband das Spiel wegen des Coronavirus nicht freigab. «Wir sind aber trotzdem bereit, und wenn wir die Leistungen aus dem Training auch in den Spielen zeigen köndina. «Die Stimmung ist positiv und die nen, sind wir für einige Überraschungen

gut», so Wunderer. Der Saisonbeginn ist für Engiadina nicht leicht. Gerade zu Beginn warten einige Top-Mannschaften der 2. Liga auf die Unterengadiner. Mit starken Leistungen will der Trainer bereits zum Saisonstart die Basis für den Ligaerhalt setzen. «Wir wollen in die Playoffs», setzt der Trainer das Saisonziel.

Starke Gegner zum Saisonstart

Am Samstag, 19. September startet Engiadina auswärts gegen den EHC Ill-

nau-Effretikon. Am Samstag, 26. September, folgt dann das erste Heimspiel gegen den EHC Dürnten Vikings. Für die Heimspiele hat der Vorstand ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Wie der Vereinspräsident Domenic Toutsch mitteilt, gilt Maskenpflicht und die Einhaltung von genügend Abstand. «Diese Massnahmen haben sich auch im Testspiel gegen die Junioren des EHC Chur bewährt.» Gemäss Toutsch will der CdH Engiadina für den Ligaerhalt und die Play-off-Qualifikation kämpfen. «Die Ziele müssen wir mit den eigenen Spielern erreichen. Die finanzielle Situation des Vereins ist bekannt, und wir können keine zusätzlichen Spieler einkaufen», erklärt Toutsch. Die grösste Sorge von Domenic Toutsch und Benny Wunderer ist aber, dass die kommende Eishockey-Saison wegen Corona gar nicht bis zum Ende gespielt werden kann.

www.cdh-engiadina.ch

«Diese junge Mannschaft kann positiv überraschen»

Mit über 40 Jahren war er lange Zeit der älteste und erfahrenste Spieler des CdH Engiadina. Im Frühjahr hat er die Schlittschuhe an den Nagel gehängt und wurde als TK-Chef des CdH Engiadina

NICOLO BASS

Riet à Porta

Engadiner Post: Domenic Bott, Sie haben im Frühling die Eishockey-Karriere nach fast 30 Jahren beendet und wur-

Sie nicht ohne den CdH Engiadina le-

Domenic Bott: Nicht können oder nicht wollen? Tatsache ist, dass ich dem Verein etwas zurückgeben will. Ich durfte in meiner Karriere mit dem CdH Engiadina einiges erleben und möchte nun auch den Jungen diese Möglich-

Was hat Ihnen der Klub in diesen drei Jahrzehnten gegeben?

Eishockey ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, man hält sich fit und kann sich sportlich verausgaben. Zudem lernt man viele Personen kennen, den direkt als TK-Chef gewählt. Können und die soziale Komponente in einer

Mannschaft ist nicht zu verachten. Mannschaftssport ist auch eine Lebensschule, und ich habe sehr viel in diesem Club gelernt.

Sie waren in den letzten Jahren mit Abstand der älteste Spieler in der Mannschaft. Wie war der Umgang zwischen Ihnen und den ganz jungen Spielern?

Die jungen Spieler sind am Anfang sehr ruhig. Die älteren und erfahrenen Spieler müssen Verantwortung übernehmen und sind vielleicht etwas lauter und fordernder. Die Integration und der Umgang mit den jungen Spielern war immer problemlos.

Der CdH Engiadina will immer mehr als ein Klub sein. Wie haben Sie dies erfah-

Ja, das stimmt. Im Vergleich zu anderen Vereinen war der CdH Engiadina immer mehr als ein Club. Speziell ist vor allem, dass kein Spieler für seinen Einsatz bezahlt wird. Das Gegenteil ist der Fall: Jeder muss sogar bezahlen, um im Club mitspielen zu können. Jeder wird also in dieser Familie gleichbehandelt.

Sie sind als TK-Chef des CdH Engiadina gewählt worden. Was sind Ihre Aufga-

Ich habe dieses Amt vor gut zwei Monaten von Jon Corsin Rizzi übernommen. Er hat die kommende Saison zum Teil noch selbst vorbereitet. Ich war noch beim Spielplan involviert und konnte dem Trainer helfen, zum Beispiel die Trainingslager zu organisieren und die Trikots für die neuen Spieler zu bestellen. Noch waren es eher kleinere fer sind.



Domenic Bott ist neuer TK-Chef des CdH Engiadina. Foto: Nicolo Bass

Aufgaben, und ich wachse langsam in meine neue Rolle.

Wie konnten Sie sich bereits in die Mannschaft bzw. in die Organisation einbringen?

Der Verein CdH Engiadina hat keine finanziellen Mittel, um Spieler einzukaufen. Wir müssen mit der vorhandenen Mannschaft spielen können. Deshalb hat der TK-Chef keine grossen sportpolitischen Aufgaben im Klub. Ich stand in den vergangenen zwei Monaten auch regelmässig mit der ersten Mannschaft auf dem Eis und habe mittrainiert. So konnte ich auch die Mannschaft spüren. Ich habe bemerkt, dass die jungen Spieler sich weiterentwickelt haben und auch rei-

Die erste Mannschaft des CdH Engiadina hat erstmals eine Frau im Team. Vanessa Bolinger ist die neue Torhüterin. Wie geht die Mannschaft damit um?

Die Spieler haben zum Teil aus den Medien erfahren, dass eine Torhüterin verpflichtet wurde. Die Überraschung war gross und die Situation war neu. In der Zwischenzeit haben alle sie kennengelernt, und sie hat sich sehr gut integriert. Für uns macht es keinen Unterschied mehr, ob eine Frau oder ein Mann im Tor steht.

Sie haben in der Vorbereitungsphase mittrainiert. Ist deshalb zu erwarten, dass Domenic Bott in einem Spiel auf das Eis zurückkehrt?

Ich will als TK-Chef einfach näher bei der Mannschaft sein, deshalb trainiere ich mit. Für den CdH Engiadina auflaufen werde ich nicht. Ich werde aber noch eine Saison in der 3. Liga beim HC Zernez spielen.

Ist die Mannschaft des CdH Engiadina für die neue Saison bereit?

Wir haben sehr gut trainiert und sind weiter gekommen als im vergangenen Jahr. Deshalb würde ich behaupten, dass wir für den Saisonbeginn bereit sind. Wenn wir in den ersten Spielen in unseren Rhythmus kommen, dann ist einiges möglich. Wir wollen die Playoffs erreichen.

Also kann man von der Mannschaft eini-

Diese junge Mannschaft kann positiv überraschen und ich bin überzeugt, dass wir einige Ausrufezeichen setzen

Das Kader 2020/21

Das Kader 2020/21				
	Filipe Oliveira Rocha Rui	1996		
1998	Sandro Ritzmann	1998		
1999	Linard Schmidt	1999		
1984	Balser Pinösch	1999		
	Dario Schmidt	2000		
	Maurizio Mayolani	2000		
1990	Mauro Noggler	2001		
1991	Dario Toutsch	2001		
1995	Livio Wieser	2001		
1999	Marco Mauri	2002		
2001				
2001	Trainer/Coach			
2001	Benny Wunderer			
2002				
	TK-Chef			
	Domenic Bott			
1993				
1994	Betreuer			
	1998 1999 1984 1990 1991 1995 1999 2001 2001 2001 2002	Filipe Oliveira Rocha Rui 1998 Sandro Ritzmann 1999 Linard Schmidt 1984 Balser Pinösch Dario Schmidt Maurizio Mayolani 1990 Mauro Noggler 1991 Dario Toutsch 1995 Livio Wieser 1999 Marco Mauri 2001 2001 Trainer/Coach 2001 Benny Wunderer TK-Chef Domenic Bott		

1995 Anita und Silvio Pozzoli

«Mit den vielen Jungen braucht es Zeit»

Mit einer nach wie vor jungen Mannschaft, dem neuen, auch für die 2. Liga zuständigen Trainer Luigi (Luli) Riva und einem zugezogenen Skorer steigt der EHC St. Moritz in die neue Saison.

Die letzte Meisterschaftssaison 19/20 verlief für den EHC St. Moritz enttäuschend, im Play-off-Achtelfinal war gegen Bellinzona nach hartem Kampf Endstation. Vor allem verletzte Leistungsträger spielten mit eine Rolle für das frühe Saisonende, aber ebenso fehlende Homogenität. Das soll dieses Jahr anders werden, obschon die St. Moritzer Abgänge von Stammspielern hinnehmen mussten. Wechsel zu anderen Klubs gab es nicht, einige Akteure (Brenna, Kloos, Mercuri, Tenca, Tosio) traten zurück, andere verliessen das Engadin wegen eines Studiums im Unterland (Gian-Luca Cavelti, Del Negro). Als Zuzug konnte TK-Chef Andri Casty Kevin Eggimann (28) vom EHC Wetzikon vermelden. Der Center und Sohn von NLA-Legende Beat Eggimann war in den letzten Jahren Topskorer der Zürcher Oberländer und totalisierte in 2015 1.-Liga-Spielen 209 Punkte (100 Tore).

Der Vater mit dem Sohn

Das erweiterte Kader wurde mit eigenen Junioren aufgestockt, wobei einige der Jungen bereits letztes Jahr 2.-Liga-Luft schnuppern konnten. Auf der anderen Altersseite ist Teamsenior Gian-Marco Crameri, mittlerweile 48-jährig (!). Der einstige Nationalspieler und mehrfache Schweizer Meister hängt eine weitere Saison an. Er tritt erstmals in Ernstkämpfen an der Seite seines 18-jährigen Sohnes Nico an. Das Durchschnittsalter des Teams beträgt knapp 23 Jahre (ohne Crameri gerechnet).

Wie sich die neue Mannschaft zum Saisonstart auf dem Eis präsentieren wird, ist schwer vorauszusagen, konnten doch nur zwei Testspiele absolviert



Dritte Reihe (von links): Spataro Massimo, Cantiani Oli, Kiener Philipp (TW Trainer), Tichy Jan, Casty Andri (Sportchef), Riva Luli (Hedcoach), Cavelti Valentino, Hoffmann Wolfgang (Konditrainer), Succetti Samuele, Santini Basile. Zweite Reihe (von links): Clavadätscher Roberto (Präsident), Hafner Moreno, Umfeld Cedric. Crameri Nico. Haas Thomas, Mathis Christian, Berweger Marc, Ravo Gian Luca, Eggimann Kevin, Totschnig Katja (Physio). Erste Reihe (von links): Costa Giulio, Crameri Gianmarco, Koch Harry, Lony Jan, Deininger Prisco, Niggli Armon, Arquint Flurin. Es fehlt Iseppi Ronnie Foto: Foto Rutz, St. Moritz

werden. Ein weiteres – jenes gegen die Davoser Elitejunioren - fiel der «Sintflut» Ende August zum Opfer, da die offene Ludains unter Wasser stand. Und angesichts der fehlenden Halle wollten andere Teams gar nicht ins Engadin rei-

Jan Tichy wieder dabei

Andri Casty ist überzeugt, dass das Team konkurrenzfähig ist. Sofern die Verletzungshexe nicht erneut zuschlägt. Ein Fragezeichen ist, wie sich Spielmacher Jan Tichy nach seinem langem Ausfall in der letzten Saison und nach einer Meniskusoperation erholt hat. Auf den Meisterschaftsbeginn hin sollte er wieder eingesetzt werden können. Vasile Santini schlägt sich mit einer Knieverletzung herum. Hoff-

nungen setzt Casty auf Trainer Luli Riva: «Er kann mit seiner Leidenschaft und seinem grossen Wissen der Leitwolf sein, die Mannschaft weiterbringen», ist der TK-Chef überzeugt. Aber er warnt auch: «Mit den vielen Jungen braucht es Zeit».

Die Hammergruppe

Dabei wird es für die St. Moritzer in der 2.-Liga-Gruppe 2 nicht einfacher als in den letzten Saisons. «Wir sind in einer Hammergruppe», stellt Casty fest. Zweifellos ist die Gruppe 2 um einiges höher einzustufen als die Gruppe 1. Einige Teams haben zudem aufgerüstet. Casty favorisiert für die Meisterschaft den Sieger der letzten beiden Jahre, Dürnten-Vikings, dann Bassersdorf, das in diese Gruppe zurückgekehrt ist,

Kreuzlingen-Konstanz, Illnau-Effretikon oder Weinfelden. Verstärkt haben sich die Eisbären aus St. Gallen. Der EV Dielsdorf-Niederhasli, Lenzerheide-Valbella und Talrivale CdH Engiadina sind die weiteren St. Moritzer-Gegner in der Qualifikationsphase, die bis 23. Januar 2021 dauert. Das Saisonziel ist das Erreichen der Play-offs.

Eine besondere Beobachtung erhält die Meisterschaft durch die Corona-Vorgaben. Die Unsicherheit ist spürbar. Für die St. Moritzer ist die offene Ludains aber für einmal von Vorteil. Trotzdem: Alle Vorsichtsmassnahmen, welche von der Regio League von Swiss Icehockey vorgegeben sind, müssen eingehalten werden. So zum Beispiel die Maskenpflicht im Car zu den Auswärtsspielen. Anderenfalls müssen die

Zuschauer beim Eintritt auf die Ludains ihre Kontaktdaten hinterlassen, Maskenpflicht besteht hier aber nicht.

Happiges Startprogramm

Der Auftakt zur Meisterschaft ist für den St. Moritz happig: Am 19. September wird um 17.15 Uhr in der Swiss Arena in Kloten gegen Bassersdorf gestartet, es folgt am 26. September das erste Heimspiel gegen Illnau-Effretikon. Dürnten-Vikings ist dann gleich zweimal der Gegner (3.10. auswärts, vorgezogenes Spiel am 9.10. zu Hause), bevor Kreuzlingen-Konstanz ins Engadin reist und das Auswärtsspiel in Weinfelden folgt. Also alle fünf Favoriten warten gleich zu Beginn der Meisterschaft auf die Engadiner.

Stephan Kiener

«Es gilt die richtige Mischung zu finden»

Luigi (Luli) Riva ist im vierten Jahr Cheftrainer des EHC St. Moritz und nun erstmals auch Coach der 2.-Liga-Equipe.

Luli Riva, Sie sind Tessiner. Wie wohl fühlen Sie sich im vierten Jahr im Engadin?

Luli Riva: Ausgezeichnet! Wenn es meiner Familie gutgeht, fühle ich mich schaft? sich sehr gut in St. Moritz, mein siebenjähriger Sohn geht ausgesprochen gerne hier zur Schule.

Sie waren als Cheftrainer bisher vor allem Ausbildungschef, warum überneh-

men Sie gerade jetzt die erste Mann-

auch bestens. Und meine Familie fühlt Der bisherige Trainer Gian-Marco Trivella hat den Wunsch geäussert sich eishockey-technisch weiterzubilden und sich im Nachwuchs zu engagieren. Für mich selber spielt es eigentlich keine Rolle. Es war zwar nicht mein effektives Ziel, die erste Mannschaft zu übernehmen, aber der Klub möchte es so, und ich mache es gerne.

Was ist für Sie dabei die grösste Herausforderung?

Die ist mit der 2.-Liga-Equipe genau gleich wie mit dem Nachwuchs. Es ist egal, ob man eine Nationalmannschaft, eine 4.-Liga-Equipe oder den Nachwuchs trainiert. Wichtig ist, dass man den sportlichen Lebensstil fördert und Spieler und Team voranbringt.

Am Samstag beginnt die Meisterschaft der 2. Liga. Wie zufrieden sind Sie mit der Vorbereitung?

Sehr zufrieden! Das Team hat Fortschritte gemacht, die Intensität in den Trainings war gut. Jetzt gilt es die richtige Mischung zu finden. Man darf nicht vergessen, dass wir in den letzten Jahren zahlreiche Stammspieler verloren haben. Wir sind insgesamt eine junge Mannschaft.

Wo sehen Sie die Stärken Ihres Teams? In der Teamarbeit respektive im Teamgeist. Die Mannschaft hält zusammen.



Luigi Riva ist mit der Vorbereitung sehr zufrieden. Foto: Foto Rutz, St. Moritz

Wo sind die Schwächen?

Wir haben bezüglich 2.-Liga-Erfahrung ein knappes Spielerkader.

Sie haben 27 Spieler...

...ja, aber die neuen Jungen im Kader brauchen eine Anpassungszeit an die 2. Liga. Und wenn wir verletzte, kranke oder gesperrte Spieler haben sollten, wird es knapp.

Was ist Ihr Ziel in der Saison 20/21?

Ich setze kein eigentliches Ziel. Ich will der Mannschaft vielmehr etwas geben, den Grundstein legen für nächste erfolgreiche Jahre. Wir brauchen zurzeit

noch Geduld, nachdem wir viele Stammspieler verloren haben und noch nicht alle Jungen so weit sind. Aber in absehbarer Zukunft werden wir wieder stark sein.

Inwiefern behindert Sie Covid-19 in den **Trainings und im Spiel?**

Bisher eigentlich kaum. Wir hatten das Konzept der Regio League und vom Klub in der Vorbereitung gut im Griff. Natürlich gilt es wachsam zu sein, Respekt, aber keine Angst zu haben. Wobei eine gewisse Unsicherheit natürlich bleibt.

Interview: Stephan Kiener

Das Kader 2020/21

To als illian		Caratiani Olimiana	1002	
Torhüter		Cantiani Oliviero	1992	
Giulio Costa	1996	Cavelti Valentino	2001	
David Kloos	2001	Crameri Nico	2002	
Jan Lony	1997	Eggimann Kevin	1992	
		Hafner Diego	2001	
Verteidiger		Iseppi Ronnie	1999	
Marc Berweger	2002	Koch Harrison (Captain)	rrison (Captain) 1992	
Crameri Gian-Marco	1972	Niggli Armon	1996	
Deininger Prisco	1991	Santini Vasile	1995	
Ducoli Nicolas	1995	Spataro Massimo	2003	
Haas Thomas	1995	Succetti Samuele	1998	
Hafner Moreno	1999	Tichy Jan	1994	
Imfeld Cédric	2000			
Mathis Christian	2002	Trainer/Coach	Luli Riva	
Polak Daniel	1999	Goalietrainer Phili	Philipp Kiener	
Ravo Gian-Luca	1998	Off-Ice-Coach Wolfgang	Wolfgang Hofmann	
Roffler Marco	1995	Physiotherapeutin Katja	siotherapeutin Katja Totschnig	
		Betreuer/Betreuerin		
Stürmer		Sandra Eichholzer, Andreas Duschletta		
Bassin Luca	2000	TK-Chef A:	ndri Casty	

Dauermiete ab 1. November oder nach Vereinbarung

4-Zimmer Dachwohnung

Modern in Engadinerhaus, zentral, grosszügige Abmessungen, möbl., Fr. 2350.– inkl. NK, Garage, Garten.

Mail an pbzuoz01@gmail.com

Zu vermieten ab 1. Oktober 2020 ganzjährig in **St. Moritz** (zwischen Bahnhof und Badrutt's Palace Hotel)

Studio ca. 30 m²

Miete Fr. 875.- p./Mt. inkl. NK Teilmöbliert, ruhige Lage Tel. Auskunft

079 296 11 43 (M. Schild)











SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Swift PIZ SULAI® Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 22490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.51/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 123g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 21990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.41/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 123g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Swift PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 24490.-; Treibstoff-Normverbrauch: 5.51/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 123g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 23 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.41/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 123 g/km.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9 %. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.



www.suzuki.ch

Donnerstag, 17. September 2020 Engadiner Post | 13

Die Schützengräben auf Albanatscha

Kürzlich wurden die Festungsanlagen aus dem Zweiten Weltkrieg in Maloja unter dem Titel «Mythos Festung Engadin» für das Publikum geöffnet. Am Sonntag fand im Rahmen der «Europäischen Tage des Denkmals» eine Führung zu den Schützengräben aus dem Ersten Weltkrieg auf Albanatscha statt.

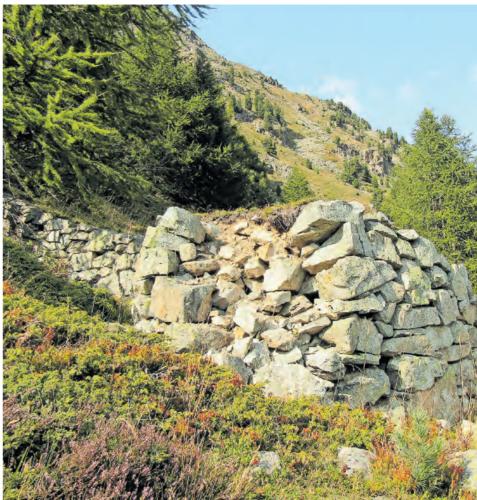
Als der Erste Weltkrieg 1914 ausbrach, war Italien mit dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn noch Teil des «Dreibundes» und erklärte sich neutral. Entsprechend bestand im Engadin kein Bedarf an Verteidigungsbauten. Das änderte sich, als Italien im Mai 1915 auf der Gegenseite in den Krieg eintrat.

Man befürchtete, dass italienische Truppen über den Julierpass ziehen würden und plante sofort Waffenstellungen und bombensichere Unterstände beidseits der Julia auf Fratta und Albanatscha. Die Gräben und Anlagen wurden danach durch Soldaten der Vierten Kompanie des Landwehrbataillons 161 aus dem Appenzell gebaut. Eine Baudatierung ist beim Maschinengewehr-Stand 4 mit 13.10.1916 zu sehen.

Schützengraben im Zickzack

Ausgangspunkt der Besichtigung unter der Leitung von Thomas Bitterli vom Kompetenzzentrum Denkmalschutz von armasuisse Immobilien in Bern war das Unterwerk Albanatscha von Repower. Schon von dessen Flachdach aus ist die erste Waffenstellung als flache Ruine im Gelände erkennbar — sie liegt auf 2000 Metern Höhe. Eher zufällig verfügen wir heute über die Möglichkeit, diese Überreste mit den damaligen Plänen zu vergleichen. Die Rudolf-Steiner-Schule St. Gallen suchte ein Objekt im Gelände für ihr Vermessungspraktikum und führte dieses 2019 hier durch. Für die Archäologie ergibt sich dadurch die Möglichkeit des





Gut erhaltener Zickzack-Schützengraben mit seeseitiger Futtermauer (oben links). Der Zerfall erlaubt die Innenansicht einer Mauerecke am oberen Ende der Schützengräben (rechts). Ruine einer Geschützstellung mit erhaltenen Holzbalken und Dachpappe.

Fotos: Katharina von Salis

Vergleichs dieser Zeichnungen und von Geländebefunden mit den ursprünglichen Planzeichnungen: teils gute Übereinstimmung, teils wurde aber auch anders gebaut als vorgegeben. Es gibt keinen Weg, der den Gräben entlang bis zur obersten Baute führt., die auf 2120 Meter von der Via Engiadina gequert wird. Auf Google Maps können die teils aufgefüllten und überwachsenen Gräben als Zickzacklinie streckenweise leicht ausgemacht werden. Aber warum eigentlich in einer Zickzacklinie? Thomas Bitterli wusste die Antwort: Wenn eine Granate in einem geraden Graben eingeschlagen hätte, wären davon sehr viele Soldaten

getroffen worden. Dank dem Zickzack wären es jeweils nur diejenigen auf einer kurzen Strecke zwischen den Ecken gewesen. Aber ein Ernstfall trat glücklicherweise nie ein. Und warum hat es hier keine Bunker? Die waren noch nicht notwendig, da es noch kaum Flugzeuge gab.

100 Jahre alter Stacheldraht

Neben dem Graben, der teils ein- und teils beidseitig durch Futtermauern begrenzt ist, sind Geschützbauten aus grobem, unarmiertem Beton teilweise erhalten geblieben. Bei der untersten Ruine sind auch noch Holzbalken samt Dachpappe vorhanden. Eine kleine

Öffnung Richtung Tal diente als Ausguck, durch eine etwas Grössere daneben konnte von einem Feldgeschütz aus geschossen werden. Im Graben wurden auch Lärchen gepflanzt, die von noch erhaltenem Stacheldraht vor Wildtierfrass geschützt wurden. Von den in Schiessdistanz geplanten Stacheldrahtverhauen vor den Gräben und den geplanten bombensicheren Unterständen für insgesamt fast 400 Soldaten war nichts zu sehen. Aber irgendwo müssen die monatelang Wache schiebenden Soldaten ja sommers und winters gewohnt haben. Die Vorstellung davon ging durch den Kopf beim Abstieg über die Via Engiadina

oder quer durch die teils sumpfigen Wiesen zurück zur Julierstrasse. Und auch die Frage, ob denn nicht etliche der Appenzeller Wehrmänner, die hier über Monate den Dienst am Vaterland leisteten, schlussendlich im Engadin geblieben sind? Appenzeller-Namen wie Alder, Inauen, Koller, Manser, Näf und Schläpfer sind jedenfalls heute im Tal vertreten. Wer forscht und macht dazu vielleicht eine Maturaarbeit?

Katharina von Salis

Ziel der Europäischen Tage des Denkmals ist es, in der Bevölkerung das Interesse an unseren Kulturgütern und deren Erhaltung zu wecken. Mehr dazu unter https://www.nike-kulturerbe.ch/de/he reinspaziertch-denkmaltage/ thema-2020/

Torriani-Gala als Livestream

St. Moritz Am 21. September dieses Jahres hätte der «berühmteste Sohn von St. Moritz», Vico Torriani, seinen 100. Geburtstag gefeiert. Torriani gilt als grösster Schweizer Entertainer, er war Sänger, Schlagerstar, Schauspieler, Showkoch, Autor und TV-Legende. Geboren in Genf, wuchs er unter anderem in St. Moritz auf.

Zu Ehren von Vico Torriani findet am kommenden Samstag, 19. September um 17.00 Uhr im Hotel Reine Victoria ein Galaabend mit viel Musik und Gesang statt, dazu werden Texte aus der neuen Biografie «Vico Torriani – Ein Engadiner singt sich in die Welt gelesen. «Hotel Victoria» war der Name der ersten eigenen Fernsehshow von Vico Torriani. Und bereits 2016 wurde am



Vico Torriani

Torriani Foto: z. Vfg

gleichen Ort ein Musical aufgeführt. Am Galaabend führt wiederum Felix Benesch Regie. Eigentlich war geplant, den Galaabend für jedermann öffentlich zugänglich zu machen, quasi als Geschenk an St. Moritz und das Engadin. Die Corona-Pandemie führt jetzt aber dazu, dass der Abend nur für geladene Gäste stattfinden kann. Für alle anderen kann die Gala per Livestream mitverfolgt werden und zwar auf www. vicotorriani.ch.

Und am kommenden Sonntag, 20. September, wird die erste Biographie überhaupt über Vico Torriani vorgestellt. Die öffentliche Lesung findet um 17.00 Uhr im Reine Victoria statt. Anwesend sein werden die Autorin Barbara Tänzler und die Tochter von Vico Torriani, Nicole Kündig. Es liest Schauspieler Lorenzo Pollin. (ep)

Für die Lesung ist eine Reservation erforderlich unter kultur@laudinella.ch

Neue Führung in den Hotels Engiadina und Crusch Alva

Zuoz Ab Oktober diesen Jahres werden Florian Sender und Madlaina Sender-Rauch die Gesamtleitung der beiden Hotels Engiadina und Crusch Alva in Zuoz übernehmen.

«Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und werden die beiden Häuser mit Passion, Verbundenheit zum Engadin und einer sehr persönlichen Gästeorientierung führen,» sagen die beiden.

Madlaina Sender-Rauch (35), aufgewachsen in Zuoz, machte 2004 ihre Matura am Lyceum Alpinum und schloss danach ihr Studium mit dem Bachelor in Hospitality Management an der renommierten Ecole hôtelière de Lausanne ab.

In ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn konnte sie internationale Erfahrung in der Spitzenhotellerie sammeln, unter anderem bei Shangri-La in Dubai sowie im Oman. 2015 zog es sie wieder zurück in ihre Engadiner Heimat, wo sie im Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz arbeitete. Florian Sender (41), geboren und aufgewachsen in München, machte 1999 sein Abitur, ist ausgebildeter Hotelfachmann und Sommelier. Durch das Studium der International Business Administration in Hamburg bringt er neben seinen F&B-Kenntnissen auch den unternehmerischen Hintergrund mit. Nach vielen Jahren Erfahrung in diversen Füh-



 $\begin{tabular}{lll} \textbf{Madlaina Sender-Rauch und Florian} \\ \textbf{Sender.} & Foto: z. \ Vfg \\ \end{tabular}$

Der schöne und zweckmässige Stall

Sent Am Samstag, 19. September, organisiert der Heimatschutz Südbünden eine Veranstaltung zum Thema «Landwirtschaftliche Ställe». Diese wachsen, weil auch die Betriebe wachsen, ihr Aussehen ist einheitlich, wobei Rücksicht auf die Topografie eher Glücksache ist. Denn während die Architektur dieses Gebietes weitgehend vernachlässigt wird, kümmern sich einige Stallbaufirmen intensiv um diesen Markt.

Veranstaltung

Mit dem Ergebnis, dass die Ställe zwar funktional sind, aber von Lausanne bis Landquart gleich aussehen, regionale Unterschiede oder gar eine Identität sucht man vergebens.

Dabei ist es möglich, funktionale, eigenständige und der Topografie angepasste Ställe zu bauen, wie diverse Beispiele zeigen. Oscar Duschletta vom Plantahof, Daniel Walser von der Fachhochschule Chur, die Architektin Ti-

netta Rauch, Renzo Giovanoli von Wolf-Systems, der Bauer Fadri Stricker und Rahel Marti, Architekturredaktorin vom Hochparterre beleuchten in Diskussionen und Referaten dieses Spannungsfeld.

Die Veranstaltung findet im Stall Crusch in Sent/Crusch statt und beginnt um 14.00 Uhr. Anmeldungen bei Jürg Wirth: juerg@schurnalist.ch oder 079 438 50 08. (Einges.) Kreuzfahrtschiffen und im Ausland kam er 2014 ins Engadin und übernahm die Position des Chef-Sommeliers im Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz.

melier. Durch das Studium der International Business Administration in Hamburg bringt er neben seinen F&B-Kenntnissen auch den unternehmerischen Hintergrund mit. Nach vielen Jahren Erfahrung in diversen Führungspositionen auf renommierten Sebastian Pawlowski, Eigentümer der beiden Hotels sagt: «Mit Madlaina Sender-Rauch und Florian Sender konnte ich zwei ausgewiesene Fachleute für die Führung der Zuozer Hotels gewinnen, die meine Begeisterung fürs Engadin und meine Liebe zu Zuoz teilen.» (pd)

Nummer 108 Engadiner Post Donnerstag, 20. September 1990

Archäologische Ausgrabungen bei Lavin

Mittelalterliche Siedlung Gonda wird gesichert

sr. Der Archäologische Dienst Graubünden sichert zurzeit die Überreste der mittelalterlichen Siedlung Gonda bei Lavin, welche ursprünglich rund dreissig Häuser umfasste. Die Überreste von Gonda sind heute anhand von acht überwachsenen Hausruinen und verschiedener Ackerterrassen erkennbar. Nach der Kapelle, welche bereits im Jahre 1983 von den Archäologen untersucht und gesichert wurde, befasst sich nun ein Team mit der Ausgrabung und Sicherung eines weiteren Objektes.

linken Talseite in erhöhter Lage an der Verbindungsstrasse zwischen Lavin und Guarda. Der Name Gonda oder Ganda ist, wie Kantonsarchäologe Urs Clavadetscher an einer Medienorientierung festhielt, vorrömischen Ursprungs und bedeutet in etwa Geröllhalde, oder Steinhaufen. Bereits in römischer Zeit führte die Strasse in der Nähe von Gonda durch, was allerdings nicht belegt, dass die Siedlung damals schon existierte. Ersturkundlich belegt ist der Name Gonda aus einem Dokument, welches in der Zeit zwischen 1161 und 1164 geschrieben wurde, worin ein Eigenmann Chono Sanell de Ganda genannt wird. Ein Ritter Gebhard von Gondo erscheint in einer anderen Quelle aus dem Jahre 1317. Im 13, und 14, Jahrhundert besass dann Gondo wohl dieselbe Bedeutung wie Lavin. Später war der Weiler dann Fraktion der Talgemeinde. Der Chronist Ulrich Campell stellt 1570 fest, dass von den hundert Häusern von Lavin deren dreissig in Gonda liegen. Nach den Aufzeichnungen kommt Urs Clavadetscher zum Schluss, dass sich Lavin und Gonda wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kirchlich von der Pfarrei Susch gelöst haben. 1529 traten dann die beiden Siedlungen zur Reformation über.

Der «Abgang» von Gonda

Zeitpunkt und Abgang von Gonda liegen für den Kantonsarchäologen noch weitgehend im Dunkeln. Mit Sicherheit steht fest, dass nicht eine Lawine für die Zerstörung verantwortlich ist. Gonda liegt zwischen zwei Lawinenzügen auf einem Hangrücken. Die Resultate der bisherigen Ausgrabungen zeigen, dass die Kapelle ohne Fremdeinwirkung langsam zerfiel und das in diesem Sommer untersuchte Haus (Nummer 7), Opfer eines Brandes wurde. Ob dieser Brand auf eine lokale Feuersbrunst oder auf die schrecklichen Überfälle des Österreichers Baldiron (1621-1623) zurückgeht, kann Clavadetscher noch nicht schlüssig beantworten. Sicher ist das Ende von Gonda in der Zeit zwischen 1570 und 1741 anzusiedeln. Chronisten zählen um 1570 noch dreissig Häuser in Gonda, während 1741 das Dorf als «längstens abgegangen und unbewohnt» beschrieben wird. Der Kantonsarchäologe sieht mehrere Gründe, welche zur Aufgabe Gondas führten. So die lawinengefährdeten Zugangswege, das wirtschaftlich besser gelegene Lavin und dann auch die schrecklichen Erlebnisse während den Bündner Wirren. Die Horden Baldirons brannten damals sämtliche Dörfer im Unterengadin nieder.

Dorfstruktur aus alter Zeit

Die Bedeutung der Wüstung Gonda liegt, wie sich auch bei den jüngsten Grabungen gezeigt hat, darin, dass hier eine Dorfstruktur aus der Zeit der grossen Brandschatzungen im 17. Jahrhundert

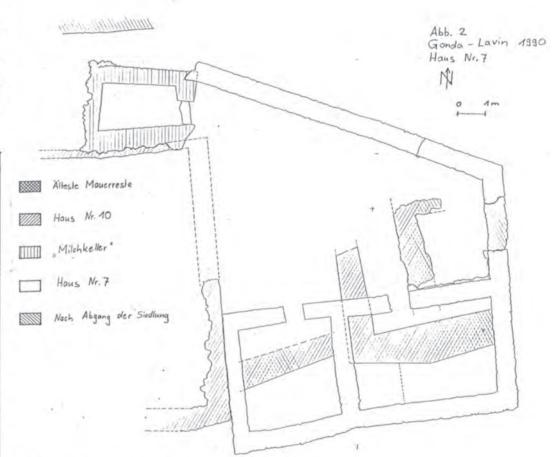
Die ehemalige Siedlung Gonda liegt auf der nachvollzogen werden kann. Seit dem Frühsommer dieses Jahres beschäftigt sich ein archäologisches Team mit der Ausgrabung des «Hauses Nr. 7», wobei die Arbeit bis Ende Monat abgeschlossen sein soll. Im Innern dieser Ruine lag eine fast ein Meter hohe Steineinfüllung unter einer zirka dreissig Zentimeter starken reinen Humusschicht. Offenbar nach dem Abgang des Hauses einplaniert und für den Ackerbau genutzt, welcher auf den Terrassen dieses Hanges betrieben wurde. Bei den Grabungen sind Fundamentanlagen eines noch früher erstellten Gebäudes freigelegt worden, welches nachweisbar durch einen Brand zerstört wurde. Ebenfalls sind weitere Anbauten ersichtlich, welche ohne weitere Ausgrabungen jedoch kaum näher definiert werden können. Beim jetzt freigelegten «Haus Nr. 7» sind die Mauern des Untergeschosses weitgehend erhalten und ansatzweise bergseits auch der Übergang in das eigentliche Obergeschoss. Die Leibung des Eingangs (voraussichtlich in den Sulèr) und ein Schartenfenster geben wichtige Hinweise auf das Obergeschoss. Die Raumaufteilung des Untergeschosses entspricht in etwa den bekannten Engadiner Häusern aus dem 17. Jahrhundert. Als grösster Raum der «Cuort» im Norden, vorgelagert zwei Keller und seitlich angegliedert ein älterer Milchkeller. Nachweisbar hat das Haus zweimal gebrannt, wobei der letzte Brand für den Abgang des Hauses verantwortlich ist. Neben einer Fülle verbrannter Getreidekörner kam im Cuort auch eine Art Sickerschacht zum Vorschein. Unter dessen Steinfüllung verbargen sich einige zum Teil spätmittelalterliche Funde, wie etwa ein unversehrter, in Bronze gegossener Drei-

Stiftung «Pro Gonda»

Die Stiftung «Pro Gonda» ist zu Beginn der achtziger Jahre auf Initiative des Gemeindevorstandes von Lavin entstanden. Sie bezweckt «die Aufdeckung der ursprünglichen Struktur des zerstörten mittelalterlichen Dorfes Gonda sowie die Erforschung, Sicherstellung und Erhaltung seiner Ruinen gemäss den neuesten Erkenntnissen der Archäologie und der Denkmalpflege». Nicht zuletzt dank der grosszügigen Einstellung der privaten Grundeigentümer, auf deren Parzellen die mittelalterliche Siedlung liegt, ist die kontinuierliche Arbeit gesichert, welche es in den kommenden Jahren noch zu leisten gilt Ernst Neuweiler, verantwortlicher Stiftungspräsident, sieht mit diesen Arbeiten verbunden aber auch die finanziellen Klippen. Gerade die Faktoren Sicherung und Erhaltung sind mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden. Die Stiftung «Pro Gonda» ist auf Zuwendungen angewiesen und verdankt jede Spende auf das Postcheck-Konto 70-111 11 herzlich.



Kantonsarchäologe Urs Clavadetscher (vorne) orientierte am Dienstag über den Stand der Arbeiten (links, «Pro Gonda»-Stiftungspräsident Ernst Neuweiler).



Fundamentanlagen der aktuellen Ausgrabung «Haus 7».

Fotos: Engadiner Post



In herrlicher Hanglage, am Verbindungsweg Lavin-Guarda liegt die ehemalige Siedlung Gonda.

von eisernen Geräten. Wann der letzte Brand stattfand und auf welche Weise er herbeigeführt wurde, lässt sich nicht beantworten. Die versteckähnliche Konzentration von Gegenständen in einer Sickergrube könnte auf ein fluchtartiges Verlassen des Gebäudes hindeuten.

beintopf, Scherben eines Nuppenglases, mit Farbglasuren überzogene Spinnwirtel und Fragmente

Sicherungsmassnahmen

Einige Teile der freigelegten Mauerfragmente sind in sehr schlechtem Zustand und die Fundamente sind teilweise einsturzgefährdet. Die grössten Löcher wurden deshalb sofort vermauert, wobei die architektonischen Besonderheiten, wie etwa das Schartenfenster besondere Aufmerksamkeit erfordern. Bis zum Wintereinbruch ist es möglich, die gesamte Ruine zu sichern. Deshalb werden derzeit die gefährdeten Stellen und Mauerkronen provisorisch befestigt. Nächstes Jahr sollen die Mauern mit einer Verschleissschicht erhöht werden. Das Untergeschoss des Hauses wird schliesslich sichtbar und zugänglich gemacht.

Leser-Service.

Zum Beispiel der Oberengadiner Veranstaltungskalender.

Jeden Donnerstag in der «Engadiner Woche»,

Seite 8.

Engadiner Post Dals cumuns | Aus den Gemeinden Donnerstag, 17. September 2020



























Zernez



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

La Punt Chamues-ch

Pontresina lehnt Leistungsvereinbarung mit Nationalpark ab



Bericht Gemeindevorstandssitzung vom 8. September 2020: Stelrounder/Eisplatzmitarbeiter Werkdienst: Zum 31. Oktober wird eine Allrounder-

zember die Allrounder-Stelle mit zusätzlichen Eisplatzmeister-Aufgaben. Auf Antrag von Werkmeister und Personalchef stimmt der Gemeindevorstand der Besetzung von zwei Stellen als Werkdienst-Allrounder/Eisplatzwart mit Bart Davey, 1969, Pontresina, Stellenantritt zum 15. November 2020 und Tobias Marder, 1976, Pontresina, mit Stellenantritt am 4. Oktober 2020 zu. Bis Ende Jahr werden sie vom bisherigen Eismeister in die Eisplatzwartung eingearbeitet. Je nach Eignung und In-

teresse wird einem von beiden im Ver-

lauf des Winters die Verantwortung als

Stelle im Werkdienst frei, zum 31. De-

Eismeister übertragen. Vereinbarung mit der Gemeinde St. Moritz betreffend Jugendarbeit: Im Februar 2013 hatte sich die Gemeinde Pontresina dem St. Moritzer Verein Offene Jugendarbeit angeschlossen, der - neben dem Betrieb des Jugendtreffs «JuTown» in St. Moritz - auch einen Jugendarbeiter für die Sozialarbeit mit Jugendlichen anstellt. Weitere Gemeinden sind Silvaplana, Celerina, Sils und Bever. Die stark wachsende Nachfrage nach Angeboten der Jugendarbeit wie auch der Schulsozialarbeit führten dazu, dass sich unter dem Lead der Gemeinde St. Moritz Gemeinde- und Schulvertreter aller Gemeinden zwischen Sils und Bever auf eine Über-

prüfung und eine gemeinsame Neukonzipierung der beiden Aufgabengebiete einigten. Am 7. April 2020 stimmte der Pontresiner Gemeindevorstand den von St. Moritz vorgeschlagenen Neuausrichtungen zu. Nun legt die Gemeinde St. Moritz die Vereinbarung betreffend Jugendarbeit mit folgenden Eckpunkten vor: Die Gemeinde St. Moritz bietet eine professionelle offene Jugendarbeit für sich und die angeschlossenen Gemeinden an und führt einen Jugendtreff auf ihrem Gemeindegebiet. Die Gemeinde St. Moritz hat insbesondere die folgenden Aufgaben und Befugnisse: Anstellung und Besoldung von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern gemäss Personalrecht der Gemeinde St. Moritz. Erstellung des Budgets und der Jahresrechnung. Aufsicht über die Durchführung der Jugendarbeit. Bereitstellung der notwendigen Räumlichkeiten. Zur Information und Überprüfung dieser Vereinbarung erstellt der Jugendarbeiter beziehungsweise die Jugendarbeiterin zuhanden der Gemeindebehörden jeweils bis spätestens Ende Februar des Folgejahres einen schriftlichen Jahresbericht (inklusive Angaben zu Angeboten, Projekten, Statistik und so weiter) sowie eine Jahresplanung für das laufende Jahr. Die Gemeinde Pontresina unterstützt die Jugendarbeit der Gemeinde St. Moritz unverändert mit einem jährlichen Beitrag von 15000 Franken.

Der Gemeindevorstand stimmt dem Vereinbarungsentwurf zu. Nach der für Ende Oktober vorgesehenen Billigung durch den St. Moritzer Gemeindevorstand kann die Vereinbarung unter-

Kraft gesetzt werden.

Auftragsvergabe Bauingenieurarbeiten Phase I Betonsanierung Parkhaus Rondo: Eine Zustandsuntersuchung der Stahlbetonbauteile im Parkhaus Rondo durch eine Spezialfirma ergab umfangreichen Handlungsbedarf. Angedacht ist eine Etappierung in drei Teile: Etappe 1: Sanierung Bereich Einfahrtsbereich, Risse und Fugen sowie Stützenfüsse. Etappe 2: Sanierung Bereich Zufahrt zu Parkhaus Laret: Etappe 3: Sanierung der unteren Geschosse. Der Gemeindevorstand vergibt die Bauingenieurarbeiten für Sofortmassnahmen, Phase I und Phase II Betonsanierung Parkhaus Rondo an die Fanzun AG Chur zum Preis von 49400 Franken. Arbeitsbeginn ist noch in die-

sem Herbst. Auftragsvergabe Schallschutzwand Bellavita-Aussenbereich: In der seit zehn Jahren andauernden Auseinandersetzung zwischen dem Bellavita wegen Lärmimmissionen in dessen Aussenbereich und der benachbarten Liegenschaft hat die Gemeinde, gestützt auf ein neues Lärmgutachten und in Rücksprache mit dem Juristen der Gemeinde Folgendes entschieden: 1. Im Bereich der Schwall-/Nackenduschen sowie im Bereich Rutschbahnturm wird je eine Schallschutzwand als lärmvermindernde Massnahmen erstellt. 2. Gestützt auf Vorgaben von Umweltschutzgesetz und Lärmschutzverordnung durch die beiden Lärmschutzmassnahmen sind Erleichterungen von den generellen Lärmschutzvorschriften zu gewähren. Für die Schallschutzwand im Bereich Schwall-/Nackendusche vergibt

schrieben und zum 1. Januar 2021 in der Gemeindevorstand die Metallbauarbeiten für 8037.85 Franken an die Pfister Metallbau AG Samedan und die Schreinerarbeiten für 7500 Franken an Schwab und Partner Pontresina.

> Beiträge: Der Gemeindevorstand sieht einen Beitrag von 2500 Franken an die beiden Jubiläumskonzerte des Ensembles Oberengadiner «Las Lodolas» im November 2021 in Pontresina vor. Die Unterstützung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Budgets 2021 durch die Gemeindeversammlung. Der Gemeindevorstand unterstützt die «Bernina Glaciers»-Aktivwoche des Vereins Ice Stupa International im kommenden Oktober mit 2000 Franken. Der Gemeindevorstand lehnt eine Unterstützung der 51. Coppa Romana Silvaplana vom Januar 2021 ab. Einerseits lässt sich wegen des Fehlens eines Budgets nicht ermessen, warum und in welcher Höhe eine Pontresiner Unterstützung nötig ist, andererseits finanziert Pontresina alle eigenen Sportanlässe selbst beziehungsweise ohne finanzielle Beiträge aus Nachbargemeinden. Der Gemeindevorstand billigt einen Beitrag von insgesamt 14500 Franken an folgende Schneesportanlässe: der Diavolezza Lagalb AG beziehungsweise der Corvatsch AG: Lagalb Trophy, Freeski World Cup (am Corvatsch), Schweizer Meisterschaften Freestyle (am Cor-

> Leistungsvereinbarung mit dem Schweizerischen Nationalpark: Die Sitzung der Grossräte und der Gemeindepräsidenten der Regionen Maloja und Engiadina Bassa/Val Müstair beantragen die Unterstützung der Leis

tungen des Schweizerischen Nationalparks (SNP) durch alle Gemeinden in Form einer Leistungsvereinbarung für die Jahre 2021-2024 mit einem Gesamtbetrag von jährlich 150000 Franken. Auf Pontresina entfallen würden knapp 8000 Franken pro Jahr. Der Gemeindevorstand lehnt den Abschluss einer Leistungsvereinbarung aus folgenden Gründen ab: Er sieht in erster Linie die vier Nationalparkgemeinden beziehungsweise die Destination Engadin/Scuol in der Pflicht zur (Mit-)Finanzierung ihres USP. Die Gemeinde Pontresina finanziert alle ihre Leistungen und Angebote ohne Beteiligung anderer Gemeinden. Die jährlichen Kosten sind beträchtlich. Es ist nicht ersichtlich, nach welchen Kriterien der gewünschte Pontresiner SNP-Beitrag festgelegt worden ist. Die SNP-Gemeinde Zernez hat sich für einen Austritt aus der Destination Engadin/ St. Moritz entschieden und für einen Wechsel zur Destination Engadin/ Scuol. Trotzdem sind den Gemeinden der Region Maloja nun rund 60 000 Franken Beiträge pro Jahr zugedacht.

Bauwesen: Der Gemeindevorstand erteilt auf Antrag der Baukommission beziehungsweise des Bausekretariats folgende Baubewilligungen: Umbau (unter anderem Wärmepumpenanlage) und Renovation Chesa Chardun, Via Muragls Suot 18, Parz. 2167. Interner Umbau Wohnung Nr. 4 Chesa Stiffler veglia, Giassa Stipa 7, Parz. 1704. Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden Chesa suot God, Via Pros da God 23, Parz. 2144. Heizungserweiterung (Luft-/Wasser-Wärmepumpenanlage) Chesa Miramunt, Via da Clüs 2, Parz. 1879.

Gemeinde Bever beteiligt sich am kantonalen Vergleichsverfahren



Bever An der Sitzung vom 31. August hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gedazu

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit; Weko-Untersuchung «22–0457 Bauleistungen Graubünden». Mit Schreiben vom 21. August teilte das «DIEM Graubünden» mit, dass es im Rahmen der Weko-Untersuchung «22-0457: Bauleistungen in Graubünden» gelungen ist, mit einer weiteren, im Verfahren involvierten Unternehmung eine Vergleichsvereinbarung abzuschliessen. Diese Unternehmung leistet insgesamt eine Million Franken als Kompensation. Der Gemeindevorstand beschliesst, sich dem kantonalen Vergleichsverfahren anzuschliessen, womit eine Abschlagszahlung an die Gemeinde Bever von 3346.25 Franken ge-

Erschütterungen/Lärm durch Strassenübergang - wie weiter? Eine Liegenschaftseigentümerin schickte ein E-Mail mit beigefügten Fotos und dem Antrag, eine Antwort über Schäden an der Liegenschaft zu erhalten. Es wird die Ansicht vertreten, dass der gepflasterte Übergang der Via Maistra zu Erschütterungen führt, welche Schäden an der Liegenschaft auslösen könnten. Der Gemeindevorstand beschliesst bei der Kuster & Partner AG eine Offerte für eine Expertise zu einer monierten möglichen Erschütterung einzuholen. Danach wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Einleitung Budgetprozess 2021: Der Gemeindevorstand leitet den Budgetprozess 2021 ein, damit das Budget

2021 dem Souverän fristgerecht an der letzten Gemeindeversammlung des Jahres vom 4. Dezember 2020 präsentiert werden kann.

Leistungsvereinbarung Jugendarbeit: Die Leistungsvereinbarung zur Jugendarbeit mit der Gemeinde St. Moritz ist eingegangen. Diese regelt in Zukunft die Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Moritz, da die Jugendarbeit in der Gemeinde integriert wird (bisher Verein Yutown). Der Beitrag der Gemeinde Bever bleibt mit jährlichen 4000 Franken im bisherigen Rahmen. Der Gemeindevorstand genehmigt entsprechend die Leistungsvereinbarung.

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige

Unterstützung der Leistungen des SNP: Mit Schreiben vom 10. August gelangt ein Grossrat und Gemeindepräsident einer Unterengadiner Gemeinde an die Regionen Engiadina Bassa Val Müstair und Oberengadin in Sachen Nationalpark, um für einen Unterstützungsbeitrag für die Leistungen des Schweizerischen Nationalparks nachzusuchen. Die finanzielle Entwicklung des SNP ist in den letzten Jahren negativ, da die Leistungen für die Besucherbetreuung (Nationalparkzentrum, Wegunterhalt, Besucherinformation) sowie die gestiegenen Kosten im Bereich der Kommunikation nicht kostendeckend sind. Um den SNP zu entlasten, wurde ein Finanzierungsmodell entwickelt, in dem die Oberengadiner und Unterengadiner Gemeinden insgesamt 150000 Franken beisteuern sollen, um wiederum eine zusätzliche kantonale Unterstützung von 225000 Franken bis 400000 Franken vom Kanton zu erhalten.

Gemäss Kostenverteilervorschlag sollen die SNP-Gemeinden einen Standortbeitrag von 50000 Franken leisten und weitere 100 000 Franken sollen über einen eigens kreierten Verteiler durch die Regionengemeinden im Ober- und Unterengadin beigesteuert werden. Der Beitrag der Gemeinde Bever ist mit jährlich 3679 Franken vorgesehen und soll mittels einer Leistungsvereinbarung über die nächsten vier Jahre finanziert werden.

Nach Abklärungen erhalten die Nationalparkgemeinden einen erheblichen Pachtzins vom SNP, und es ist schwierig zu verstehen, dass sich die übrigen Gemeinden an den Kosten für Wegunterhalt etc. beteiligen sollen. Im Oberengadin ist es so, dass jede Gemeinde den Unterhalt für Infrastrukturen (Wege etc.) auf dem eigenen Gemeindegebiet selbst trägt, ein Umstand, der gerade hier nun umgestossen werden soll. Zu bedenken ist auch, dass die Gemeinde Bever die ganzen Bemühungen in Sachen Revitalisierung Innauen Bever mit grosser Unterstützung von Bund und Kanton sowie Dritten selbst finanziert hat und auch für das Auenzentrum bisher nur negative Voten erhalten hat. Nachdem die Nationalparkgemeinden S-chanf, Zernez und Scuol Wasserkraftgemeinden sind, die auch hier genügend Einnahmen generieren können, verzichtet der Gemeindevorstand auf den Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit jährlichen Zahlungen. Hingegen ist der Gemeindevorstand bereit, spezielle projektbezogene Leistungen auf Antrag mitzufinanzieren.

Anfrage in Sachen Befreiung von den Kurtaxe: Mit Anfrage vom 25. August erkundigte sich ein Abrechnungspflichtiger, ob die Gemeinde Bever wie die Gemeinde Sils einen Verzicht auf die Erhebung von Gästetaxen für Gastronomiebetriebe und Zweitwohnungsbesitzer vorsehe. Der Gemeindevorstand hält fest, dass ein Teil- oder gänzlicher Verzicht auf diese Einnahmen gemäss Budget über 300000 Franken einerseits ein empfindliches Loch in die Gemeindekasse reissen und andererseits ohnehin dem Souverän zur Abstimmung unterbreitet werden müsste, da die Finanzkompetenz des Gemeindevorstandes lediglich 25 000 Franken beträgt. Das Unterbreiten eines Verzichtes oder Teilverzichtes scheint aufgrund der aktuellen Situation nicht gegeben zu sein, da zwar ein Monat im Winter durch Covid-19 schwächer ausgefallen ist als gewünscht (Mitte März bis Mitte April), dafür aber der Sommer bisher ausnehmend gut war. Gerade auch die Zweitwohnungen waren wohl seit Jahrzehnten nicht so gut belegt, was sich wohl durch Umsätze im Volg etc. belegen liesse. Dem Antragsteller wird mitgeteilt, dass kein Verzicht auf Gäste- und Tourismustaxen in der Gemeinde Bever vorgesehen ist.

Departement Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt und Wasser; Längsvernetzung Beverin: Vertrag mit naturmade star-Fonds: Der naturmade star-Fonds hat einen Vertragsvorschlag für einen Beitrag von 385 000 (50 Prozent der Kosten) an die Längsvernetzung in Spinas/ Val Bever unterbreitet. Abklärungen mit Bund und Kanton zur Längsvernetzung ergeben, dass sich diese zusammen mit bis zu 80 Prozent an den geschätzten Gesamtkosten von 770000 Franken beteiligen, womit der Gemeinde keine Kosten entstehen. Der Gemeindevorstand genehmigt den Vertragsvorschlag, womit dieser nach dem positiven Grundsatzentscheid der Gemeindeversammlung unterzeichnet werden kann.

Corvatsch Diavolezza Lagalb: Unterstützung Winterevents 2010/2021; Die Corvatsch AG hat mit Schreiben vom 25. August einen Antrag um die Mitfinanzierung von Winterevents eingereicht. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Anlässe Lagalb Trophy, Freeski World Cup und Freeski SM an der Lagalb und am Corvatsch zu unterstützen.

Termin & Traktanden Gemeindeversammlung/Genehmigung Botschaft: Der Gemeindevorstand genehmigt die angefügte Traktandenliste zur Gemeindeversammlung vom 14. September 2020: 1. Begrüssung/Traktanden/ Wahl Stimmenzähler 2. Protokoll vom 25. Juni 2020 3. Grundsatzentscheid Längsvernetzung Beverin 4. Totalrevision Steuergesetz Bever 5. Varia

Die vorliegende Botschaft wird für die Publikation freigegeben. Das auf diese Versammlung geplante Traktandum «Wärmeverbund Bever» muss auf eine nächste Gemeindeversammlung verschoben werden.

Revitalisierung Innauen II: Kreditfreigabe «Schulrucksack» für Führungen: Für Schulklassen sollen Grundlagen zu verschiedenen Themenbereichen so aufgearbeitet werden, dass diese dann in Form eines «Schulrucksackes» den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden können. Es wird ein Kredit von 17000 Franken für die Erarbeitung von Unterrichtsunterlagen für Schulgruppen zu den Innauen Bever gesprochen. Die Kosten werden über den Projektkredit abgerechnet.



Engadiner Post

Engadiner Post POSTA LADINA



Veranstaltungen

«Zerbrechlichkeit des Daseins» in Kunst

Sta. Maria Die ganzjährige, frei zugängliche und erweiterbare Ausstellung «Last Exit Eden» bespielt verschiedene Gebäude und Aussenräume in der Fraktion Sta. Maria in der Gemeinde Val Müstair und widmet sich mit fixen und temporären Werken dem Thema «Zerbrechlichkeit des Daseins».

Bestandteil des Ausstellungskonzepts ist die Durchlässigkeit von Innen- und Aussenräumen sowie das Spiel der Natur und seiner Jahreszeiten. «Kunst aus der Natur heraus und aus dem Gedanken der Vielfalt, der Nachhaltigkeit und der Rückbesinnung des Menschen auf seinen biologischen Kern», so umschreiben die Initianten die Ausrichtung der Ausstellung. Diese wird organisiert und kuratiert durch den gemeinnützigen Verein Art Val Müstair, welchem der Autor Tim Krohn vorsteht.

Der Ausstellungstitel «Last Exit Eden» symbolisiert demnach die bedrohte Intaktheit des Natur- und Lebensraums Val Müstair. Die Schweizer Kunstschaffenden, die sich allesamt über längere Zeit im Tal aufgehalten oder hier gelebt haben, setzen ihre Arbeiten in engen Bezug zum Leitgedanken des regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair und des Unesco-Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Unter diesen ist auch der in Sta. Maria lebende Künstler Pascal Lampert. In seinen Werken setzt er sich mit der Zerstörung des in der Schweiz geschützten Rombachs durch den Bau eines Kraftwerks im Vinschgau auseinander. Und die ebenfalls einheimische Vera Malamud erinnert mit Kreidezeichnungen und Zitaten an Nutztiere, die unter oft unwürdigen Umständen den Menschen dienten. (Einges.)

www.artvm.ch

«Solche Bücher kann ich mir nicht mehr leisten»

Der Schweizer Schriftsteller
Tim Krohn lebt mit seiner Familie
selbst gewählt fernab der grossen Zentren, in der Val Müstair.
Hier schreibt er sich die Finger
wund und versucht Arbeit und
Familie unter einen Hut zu bringen. Derweil entpuppt sich sein
neuester Roman «Henni» als
verkanntes Meisterwerk.

JON DUSCHLETTA

Henni Binneweis, geboren 1902 in Berlin und aufgewachsen im Hinterhof einer Mietskaserne am Prenzlauer Berg, ist die Hauptfigur in Tim Krohns neuestem Roman «Die heilige Henni der Hinterhöfe». Eine auf historischen Hintergründen basierende, frivol und kurzweilig geschriebene Geschichte einer jungen, wilden Frau, die sich geschickt durch schwierige Zeiten schlägt, mutig Kriegswirren und politischer Umbruchstimmung trotzt und einer zusehends aus dem Trott geratenden Welt frech ihre unbekümmerte Jugendlichkeit entgegenhält.

Tim Krohn, 1965 in Nordrhein-Westfahlen geboren, 1966 in die Schweiz gekommen und in Glarus aufgewachsen, ist deutsch-schweizerischer Doppelbürger. Zusammen mit seiner ebenfalls schreibenden Frau Micha Friemel und mittlerweile vier Kindern lebt er in Sta. Maria, wo er und Micha Friemel in der Chasa Parli eine kleine «Pension für Schreibende und Ruhesuchende» eingerichtet und auch die permanente und frei zugängliche Kunstausstellung «Last Exit Eden» initiiert haben.

Krohn selbst bezeichnet seinen neuesten Wurf «als den bisher aufwendigsten



Autor Tim Krohn kehrt mit dem historischen Roman «Die heilige Henni der Hinterhöfe» literarisch in seine zweite Heimat Berlin zurück. Foto: Nina Mann

und gleichermassen wichtigsten Roman, der auch am meisten von mir preisgibt». Dem stimmen immer mehr Buchhändler und Leserinnen bei und bezeichnen den Roman der heiligen «Henni» als «trefflich erzählte deutsche Geschichte», als «Meisterwerk und bislang bester Roman im verrückten Jahr 2020» oder als ein Buch, das «ins Herz geht und im Kopf bleibt».

«Mein bisher wichtigstes Buch»

Trotzdem hadert Tim Krohn, mit sich, dem Fehlen von Zeit und Finanzen und vor allem mit dem Verlagsgeschäft. «Unter meinem Namen erreiche ich zu wenig», sagt er, «in der Schweiz bin ich der eingebürgerte Deutsche, in Deutschland ein Schweizer Autor. Zudem leben wir nun mal abseits der grossen Zentren, wo sich die Literaturszene trifft und sich gegenseitig im Gespräch hält.»

Derweil werden seine als Tim Krohn oder unter dem Pseudonym Gian Maria Calonder geschriebenen Bücher oft und gerne gelesen, belegen vorderste Plätze in den Bestenlisten, und auch seine Lesungen sind gut besucht. Wären gut besucht, denn Corona hat in diesem Jahr auch Krohn einen ganz dicken Strich durch die Rechnung gemacht: «Früher habe ich mit einem solchen Buch gut und gerne 60 Lesungen abgehalten, dieses Jahr findet nur noch sporadisch eine statt.» In Norddeutschland hätte er jetzt

zwar aus «Henni» vorlesen können, für gerade einmal 200 Euro Spesenentschädigung. «Viele Leute bilden sich ein, mit dem Einbezug von Crowdfunding für gute Zwecke und den Krimis hätte ich mir eine goldene Nase verdient.»

Tatsächlich hat Tim Krohn aus dem Verkauf seiner Bücher im letzten Jahr rund 40000 Franken brutto verdient, möchte manchmal das Schreiben einfach sein lassen und sich lieber anderen Dingen zuwenden. «Seit drei Jahren versuche ich vergeblich, einen Werkbeitrag für den nächsten historischen Roman zu ergattern. Irgendwie gehöre ich einfach nicht zur Szene, trotz vieler begeisterter Leserinnen und Leser. Offensichtlich passt es vielen nicht, dass da jemand auf eigenen Beinen zu stehen versucht.» Seine Kritik richtet sich vorab an die Medien: «Ohne Besprechungen keine Lesungen, keine Werkbeiträge, keine Preise und auch deutlich weniger Buchverkäufe.»

Tim Krohn hat von 1984 bis 1992 Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft studiert und kann sich so richtig in seine Geschichten hineinbeissen. So auch beim Roman «Henni», für welchen er schon 2003 erste Recherchen machte, zehn Jahre intensiv daran arbeitete, unzählige Bücher und Zeitdokumente gelesen oder Archive durchstöbert hat, und immerhin den ersten Teil der ursprünglich geplanten Trilogie nun abschliessen konnte. «Ohne finanzielle Unterstützung kann ich mir solche Bücher schlichtweg nicht mehr leisten und auch die weiteren zwei Teile nicht schreiben.»

Die Geschichte hinter der Geschichte

So endet die Geschichte der Henni Binneweis, anstatt wie von Krohn ursprünglich geplant, nun nicht in den 1940er-Jahren, sondern bereits 20 Jahre früher. «Dabei ist der Roman eigentlich nur die Vorgeschichte der einst geplanten Handlung.» Krohn ging nämlich von einer ganz anderen Hauptfigur aus, von Yva, der 1900 als Else Ernestine Neuländer geborenen Berliner Porträt- und Modefotografin, die 1942 im Vernichtungslager Sobibor umkam. «Henni wäre Yva bald einmal Modell gestanden», so Krohn. Eine Wendung, die durch das tragische Ende der nun entstandenen Geschichte wohl hinfällig geworden ist. Soviel sei hier schon mal verraten.

Der Roman mit historischem Hintergrund, «Die heilige Henni der Hinterhöfe», von Tim Krohn ist 2020 beim Zürcher Kampa Verlag erschienen. 256 Seiten, gebunden oder als E-Book. ISBN 978 3 311 10026 3. Weitere Infos: www.timkrohn.ch.

Die heilige Hennit Hinterhöfe Correspondit Aller Hinterhöfe

«Henni»-Bucheinband Foto: Jon Duschletta

Lesung und Musik

Sils Morgen Freitag, 18. September um 17.00 Uhr liest und kommentiert Peter André Bloch beim Nietzsche-Gedenkstein auf der Halbinsel Chastè Gedichte von Friedrich Nietzsche aus Sils Maria und Venedig, in Erinnerung an die Eröffnung des Nietzsche-Hauses vor 60 Jahren. Er wird mit musikalischen Improvisationen von Thomas Rohrer (Rabeca) und Saadet Türköz (Stimme) begleitet.

Nietzsche erlebte im Oberengadin einen wahren Rausch von lyrischen Inspirationen von ausserordentlicher Schönheit und Tiefe. Die schlichte Feier findet bei schlechtem Wetter in der Offenen Kirche von Sils Maria statt (Hinweis am Kircheneingang ab 16.30 Uhr). Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)



Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post

WETTERLAGE

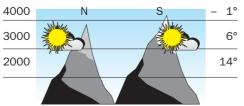
Zwischen einem Hoch bei den Britischen Inseln und einem Tief über Nordosteuropa wird mit einer vorübergehend auflebenden, nordöstlichen Strömung eine schwache Kaltfront zur Alpennordseite gelenkt. An der Alpensüdseite stellen sich hingegen leicht nordföhnige Effekte ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Schwache Kaltfront mit geringer Auswirkung! Bei einem Mix aus Sonne und Wolken bleibt der freundliche Wettercharakter überwiegend erhalten. Es macht sich nämlich in Südbünden leichter Nordföhn bemerkbar. Dieser sorgt zunächst für einen sonnigen Wetterverlauf, insbesondere in den Südtälern. Da aber die Luftmasse labil geschichtet bleibt, bauen sich im Tagesverlauf einige Quellwolken auf. In der Folge kann der eine oder andere punktuelle Regenschauer nicht ausgeschlossen werden. Am Freitag wird die Luft wieder trockener und die Luftschichtung stabiler.

BERGWETTER

Auf den Bergen weht vorübergehend ein lebhafterer, nordöstlicher Wind. Dieser wird nur wenig stören, da das sonnige Wetter vorherrschend bleibt. Erst in der zweiten Tageshälfte bauen sich mit nachlassenden, nordföhnigen Effekten Quellwolken auf. Sie sorgen für eine leichte Schauerneigung.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m) Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Scuol (1286 m) Motta Naluns (2142 m)

9° Sta. Maria (1390 m) 11° 3° Buffalora (1970 m) 4° 10° Vicosoprano (1067 m) 13° 11° Poschiavo/Robbia (1078 m) 13°

Temperaturen: min./max. Scuol 9°/23° Zernez 9°/21° St. Moritz 4°/18° Poschiavo 10°/25° Poschiavo 10°/25°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

reitag Samstag Sonntag

°C

4

18